

Freiberger Anzeiger und Tageblatt.

Amtsblatt für die königlichen und städtischen Behörden zu Freiberg und Brand.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Braun in Freiberg.

Nr. 177.

Erscheint jeden Wochentag Abends 7/8 Uhr für den andern Tag. Preis vierteljährlich 2 Mark 25 Pf., zweimonatlich 1 M. 50 Pf. und einmonatlich 75 Pf.

38. Jahrgang.
Sonntag, den 2. August.

Inserate werden bis Vormittag 11 Uhr angenommen und beträgt der Preis für die gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pf.

1885.

Nachbestellungen

auf die Monate

August und September

werden zum Preise von 1 M. 50 Pf. von allen kaiserlichen Postanstalten sowie von den bekannten Ausgabestellen und der unterzeichneten Expedition angenommen.

Expedition des Freibergers Anzeiger.

Die Woche.

In den letzten Jahren hat der Kurzaufenthalt des deutschen Kaisers in Gastein alljährlich dem letzten Gelegenheit zu einer persönlichen Begegnung mit dem österreichischen Kaiser geboten, bei welcher das Freundschaftsbündnis zwischen beiden Monarchen neu besiegelt wurde. In nächster Woche reist das österreichische Kaiserpaar nach Gastein, um dort seinen hohen Gast zu begrüßen. Einige Wochen später wird Gastein auch der Schauplatz einer Begegnung zwischen dem deutschen Reichskanzler und dem Grafen Kalnothy sein, deren Zweck sein dürfte, die politischen Beziehungen zwischen den beiden mitteleuropäischen Kaiserreichen womöglich fester zu knüpfen. Man legt in diesem Jahre beiden Begegnungen in Gastein deshalb eine besondere Bedeutung bei, weil Alles dafür spricht, daß das jetzige unbestimmte Verhältnis des Deutschen Reiches zu der österreichisch-ungarischen Monarchie einer Veränderung entgegengeht, sich entweder enger oder loser gestalten muß. Dem Deutschen Reiche kann nicht länger damit gebietet sein, daß sich die österreichische auswärtige Politik der unseren anschließt und einzelne österreichische innere Einrichtungen den deutschen nachgeahmt werden, wenn das deutsche Element im Nachbarreiche immer mehr zurückgedrängt wird, wenn die deutsche Industrie von der Erweiterung des österreichischen Einflusses auf der Balkanhalbinsel keinen Nutzen haben soll, wenn man sich in Oesterreich-Ungarn zu schroffen Zoll-Repressalien rüstet, statt auf das frühere deutsche Anerbieten eines Zoll- und Währungsbündnisses zurückzukommen. Der deutsche Zolltarif war eine Maßregel der Nothwehr, die gegen Oesterreich und Ungarn keine Spitze richten sollte, vielmehr ist die schutzollnerische Tendenz erst jenseits der Grenzpfähle aufgetaucht und bildet auch jetzt noch ein Hemmnis für die wirtschaftliche Vereinigung beider Reiche, ohne welche dem politischen Bündnis jede Bürgschaft der Dauer fehlt. Mögen die Besprechungen in Gastein dazu dienen, diese Hemmnisse zu beseitigen und eine Verständigung auf wirtschaftlichem Gebiete zu erzielen, die im wohlverstandenen Interesse der beiden großen Reiche ist.

Die Vorbereitungen für die neuen deutschen Postdampferlinien sind im vollen Gange. So erfreulich dies für den Exporthandel und die Kolonialpolitik ist, ruft doch die Art dieser Vorbereitungen in den Kreisen der deutschen Schiffsbauer und der rheinisch-westfälischen Eisenbahnstellen große Enttäuschungen hervor. Auf den deutschen Werften herrscht augenblicklich große Arbeitslosigkeit und wäre es eine große Hilfe gewesen, wenn der vom Bundesrathstisch ausgesprochene Gedanke, daß die Dampfer-Subventionen in erster Linie dem deutschen Schiffsbau nützen sollten, zur Ausführung gekommen wäre. Wie die „Kölnische Zeitung“ versichert, ist dies aber nicht der Fall. Es hieß anfangs, der „Nordde. Lloyd“ werde einige seiner großen Dampfer aus der Amerikafahrt wegnehmen, sie in die neuen Hauptlinien einstellen und jene dann durch neue große Dampfer der Elbklasse ersetzen, deren Bau zum Theil der größten deutschen Werft „Vulkan“ anvertraut werden würde. Jetzt aber hat der Lloyd dem „Vulkan“ nur den Bau dreier mittleren und dreier kleineren Dampfer übertragen, dagegen sind die leistungsfähigen Werke an der Weser und Elbe völlig unberücksichtigt geblieben, obwohl die Noth der Zeit die Ueberweisung wenigstens eines Theiles der Forderung im Interesse zahlreicher Arbeiter wünschenswerth erscheinen ließ. Die von der Schiffswerft „Vulkan“ ausgehenden Bedingungen sind außerdem derart, daß sich Materialpreise auszunutzen, die erforderlichen Bleche u. s. w. um größten Theil von englischen Werken zu beziehen.

Den militärischen Kreisen der deutschen Reichshauptstadt mißt man dem Umstand große Bedeutung bei, daß kürzlich das ministerielle Pariser Blatt „Temps“ eine Beschreibung des ohnehin zahlreichen Kavalleriestandes längs

der französischen Ost- und Südgrenze verlangte und sich dabei über die Zahl der in Elsaß-Lothringen stehenden deutschen Kavallerie-Regimenter, über die Art der deutschen Mobilmachung und des strategischen Aufmarsches längs der französischen Grenzen besser orientirt zeigte, als dies für die Sicherheit der deutschen Westgrenze wünschenswerth ist. Diese Sache bildet in Berlin den Gegenstand der ernstesten Erwägung und steht in enger Verbindung mit der Absicht einer Vermehrung der deutschen Heeresmacht, welche angeblich demnächst schon den deutschen Reichstag beschäftigen wird.

Ueber die Bildung einer katholischen Zentrumsparthei im österreichischen Reichsrathe bringen die Wiener Blätter völlig widersprechende Angaben. Es handelt sich bei dieser neuen parlamentarischen Schöpfung um ein Verschmelzen zweier ultramontaner Fraktionen, die bis jetzt in dem Fürsten Vechtenstein und in dem Hofrath Wienbacher ihre Führer erblickten. Der Letztere will eine katholische Partei, die zugleich deutsch-national sein möchte; Fürst Vechtenstein dagegen wünscht wohl auch die kirchliche Richtung, kümmert sich aber wenig um deutsch-nationale Rücksichten und will es weder mit der Regierung des Grafen Taaffe, noch mit den Slaven und Feudalen, noch mit den extremen Römelingen vom Schlage des Vater Greuter verbinden. Die Czechen, welche vor Kurzem eine Huldigungsfahrt nach Pest unternahmen, sind, ohne von den neuen Freunden Zugeständnisse zu erlangen, aus Pest zurückgekehrt. Das czechische Blatt „Postroj“ versicherte zwar, die Ungarn hätten die größere Dotirung der Prager Filiale der Nationalbank als berechtigt anerkannt und fänden auch die Forderung, daß auf den österreichisch-ungarischen Banknoten der czechischen Sprache ein entsprechender Platz einzuräumen sei, nur billig; diese Behauptung wird aber von Pest aus bestritten. Das dortige Regierungsblatt „Nemzet“ schreibt: „Ungarn wird die dualistische Staatsform wahren, die weder eine Aenderung des Notentextes noch die Errichtung einer dritten Bankhauptanstalt in Prag zuläßt. Einen czechischen, polnischen oder slowenischen Staat kennt die Verfassung der Monarchie nicht. Der freundliche Empfang der Czechen in Pest zeigt noch nicht an, daß Ungarn derartige verfassungswidrige Forderungen unterstützen wolle.“

Nachdem der König von Italien in Mailand am Mittwoch die marokkanische Gesandtschaft in feierlichster Weise empfangen hatte, nahm er dieselbe mit nach Venedig, wo die Bevölkerung den Monarchen außerordentlich herzlich begrüßte. Der Canal Grande wimmelte von Gondeln und war feenhaft beleuchtet. Die königlichen Gondolieri hatten große Mühe, sich durch die Menge der Fahrzeuge Bahn zu brechen, so daß die Fahrt nach dem Palaste mehr als anderthalb Stunden dauerte. Der Stapellauf des Panzerschiffes „Morosini“, als dessen Bathin die Königin Margherita fungirte, gestaltete sich am Donnerstag zu einer nationalen Feier. Kardinal Domenico Agostini, der Patriarch von Venedig, vollzog die religiöse Zeremonie. An demselben Tage überreichte im Vatikan Papst Leo XIII. den neuernannten Kardinalen den Kardinalshut und kreierte mehrere Bischöfe, darunter den Dr. Cremonesi zum Erzbischof von Köln, dessen Vorgänger Dr. Paul Melchers mit dem unverkennbar friedlich gemeinten Schritt des Papstes, durch welchen die Diözese Köln vakant wurde, keineswegs einverstanden gewesen zu sein scheint. Als die deutsche katholische Kolonie diesem neuen Kardinal in Rom eine Glückwunschsadresse überreichte, antwortete derselbe sehr resignirt: „er habe sich dem Willen des Papstes gehorham unterworfen.“

Der französischen Regierung sind aus Ostasien in letzter Zeit wieder gute Bottschaften zugegangen. Der außerordentlich kriegstüchtige Führer der Schwarzen Flaggen, Liu-Win-Bhuoc, ist auf Veranlassung der Pekinger Regierung aus Tonkin nach China zurückgeführt und damit der gefährlichste Gegner der Franzosen unschädlich geworden. Ferner nahmen französische Truppen den Vater des Führers den anamitischen Rebellen Thu-Yet gefangen, was des letzteren Unterwerfung zur Folge haben dürfte. Die Erfolge in Ostasien haben die französische Kammer für weitere koloniale Unternehmungen, speziell den für Madagaskar geforderten Kredit, günstig gestimmt und erfolgte die Bewilligung mit großer Majorität, nachdem der frühere Minister Ferry wirksam in die Debatte eingegriffen hatte. Ferry entwickelte in fast dreistündiger Rede, daß Frankreich für seinen Handel und seine Industrie der Kolonialpolitik dringend bedürfe und an der kolonialen Ausdehnung, welche

alle Völker heute verfolgen, theilnehmen müsse, wenn es nicht als Großmacht abdanken wolle. Ein gewaltiger Beifall belohnte Ferry für diese geschichte und männliche Bertheidigung seiner Politik. Seine Freunde begrüßten ihn zu diesem unbestreitbaren Erfolge. Die Radikalen und Monarchisten stanzelten freilich während der Rede, wurden auch öfters zur Ordnung gerufen, doch ließ sich Ferry nicht zu persönlichen Erwiderungen hinreißen. Sein Erfolg wird auch von den Pariser Blättern überwiegend anerkannt; die Radikalen konzentriren ihre erbitterten Kritiken darauf, daß Ferry und damit die ihm günstige Kammermehrheit „eine Politik des Krieges verherrlicht“ hätten.

In Spanien wüthet noch immer die Cholera und heischt die Epidemie neuerdings besonders in Saragossa zahlreiche Opfer. Die neue Verzehrungssteuer stößt in Arragonien auf schroffen Widerstand und hat am Mittwoch in Huesca zu einem Tumult geführt, bei welchem der Präfect mißhandelt und eine Person getödtet wurde. Die Ordnung wurde erst nach Proklamirung des Belagerungszustandes wieder hergestellt.

Bei der Vermählung der englischen Prinzessin Beatrice mit dem Prinzen Heinrich von Battenberg waren sämtliche Mitglieder der englischen Königsfamilie mit Ausnahme der Familie des deutschen Kronprinzen zugegen, und wird dieses Fernbleiben sehr verschieden kommentirt. Außerdem beschäftigt sich die öffentliche Meinung in England noch immer lebhaft mit den Enthüllungen der „Ball-Mall-Gazette“ und dringt man allgemein auf gesetzliche Abhilfe der unleugbar vorhandenen schweren moralischen Schäden.

Die russischen Blätter besprechen den afghanischen Grenzstreit mit offenbarem Mißbehagen über das Verhalten des neuen englischen Kabinetts. Bei dem russischen Verkehrsministerium ist ein Eisenbahnratz konstituir worden, außerdem wurde ein vom Kaiser bestätigtes allgemeines russisches Eisenbahnreglement erlassen.

In Kairo eröffnete der Khehive am Dienstag die egyptische Notablenversammlung mit der Ankündigung der nahe bevorstehenden günstigen Finanzregulirung durch die von allen Mächten unterstützte neue egyptische Anleihe. Gutem Vernehmen nach wurden in London allein nahezu hundert Millionen Pfund Sterling auf diese neue Anleihe gezeichnet. Die Emission wurde durch die Botchaft vom Tode des Mahdi, welche eine Veruhigung des Sudans in Aussicht stellt, wesentlich begünstigt. Der Nachfolger des Mahdi, Abdullah, ist zwar sehr begabt, aber er ist nur der Scheik eines unbedeutenden Stammes, und darum weigern sich die Scheiks der großen Stämme, ihn als Herrscher anzuerkennen. Außerdem darf er nicht als Mahdi auftreten, da es in der Sunnah (mündlichen Ueberlieferung) ausdrücklich heißt: „Er (der Mahdi) wird keinen Nachfolger haben, da nach seinem Tode die Gläubigen ihre Blicke insgesammt wieder nach der heiligen Stadt (Mekka) richten werden, in die dann der wahre Fürst der Gläubigen als Stellvertreter (Khalif) Gottes und des Propheten einziehen wird.“

Tageschau.

Freiberg, den 1. August.

Der deutsche Botschafter in Wien, Prinz Reuß, begiebt sich nach Gastein, um der Zusammenkunft der Kaiser von Deutschland und Oesterreich beizuwohnen. Dieser an sich nicht auffällige Vorgang gewinnt dadurch an Bedeutung, daß sich auch der braunschweigische Ministerpräsident, Graf Görz-Brissberg, zur Reise nach Gastein anschickt. Dieses Zusammenreffen scheint die Annahme zu bestätigen, daß Prinz Reuß, des Schwiegersohn des Großherzogs von Sachsen-Weimar, zum Regenten Braunschweigs ausersehen sei. Die Art, wie die Ansprüche des englischen Herzogs von Cambridge auf den braunschweigischen Thron abgewiesen worden sind, hat vielfach die Meinung hervorgerufen, daß Preußen auch einst dem Herzog von Edinburgh die Regierungsnachfolge in den deutschen Bundesstaaten Koburg-Gotha streitig machen werde. Man hat die Ansprüche des Herzogs von Edinburgh mit denjenigen des Herzogs von Cambridge in Parallele gestellt und sogar ihre Beseitigung im Wege der Reichsgesetzgebung für notwendig erklärt, indem man es zugleich als ganz natürlich bezeichnete, daß dem Reichskanzler ein entsprechender Antrag aus der Mitte des Reichstags willkommen sein werde. Dieser Anschauung tritt ein offizios klingender Artikel der „Köln.

Stg." entschieden entgegen, wobei betont wird, daß weder Kaiser Wilhelm noch Fürst Bismarck an einen Ausschluß des Herzogs von Edinburgh von der Thronfolge denken. Dies belegt das Kölner Blatt durch zwei Thatfachen. Als der Herzog von Edinburgh vor einiger Zeit feierlich in den preussischen Johanniter-Orden aufgenommen wurde, begrüßte ihn Kaiser Wilhelm in einem Trinksprache bei dem Festmahle fast demonstrativ als „zukünftigen deutschen Fürsten“ und, was weniger bekannt zu sein scheint, gelegentlich der Zurückweisung der Ansprüche des Herzogs von Cambridge auf die Regierung von Braunschweig hob Fürst Bismarck ausdrücklich hervor, daß es mit den Ansprüchen des Herzogs von Edinburgh auf die Regierungsnachfolge in Koburg-Gotha eine wesentlich andere Sache sei. In der That sind auch beide Fälle nicht auf eine Stufe zu stellen. Die Anwartschaft des Herzogs von Edinburgh beruht auf seinem verfassungsmäßigen Rechte und auf dem verfassungsmäßigen Rechte des Landes; er ist nicht nur ein englischer, sondern ebenso gut — und zwar von seinem unerblichen Vater her — ein deutscher Prinz, er ist durch Geburt „Prinz von Sachsen-Koburg-Gotha, Herzog zu Sachsen“. Als der Herzog von Edinburgh in englische Kriegsdienste trat, war die Wahrscheinlichkeit, daß der regierende Herzog Ernst II. noch erbfähige Nachkommenschaft erhalten werde, weit weniger ausgeschlossen als heutzutage, und damals gab es auch noch kein deutsches Reich und kein deutsches Heer. Bald nach der Gründung des letzteren hat aber der Herzog von Edinburgh den Kaiser Wilhelm gebeten, ihn als Mitglied der Armee anzunehmen; er wurde preussischer Oberst und ist jetzt Generalmajor à la suite des 6. Thüringischen Infanterie-Regiments, welches in Koburg und Gotha Garnisonen hat. Dem Kaiser und dem Kronprinzen nahe verwandt, steht er mit Beiden auf bestem Fuße, und noch im März dieses Jahres eilte er nach Berlin, um dem greisen Felden auf dem deutschen Kaiserthron seine Geburtstagsgrüße persönlich darzubringen. Von einer Besorgnis, daß er als deutscher Fürst in reichsfeindlichem Sinne handeln werde, kann nicht im Entferntesten die Rede sein. Ebenso wenig ist ein englischer Einfluß auf die deutsche Politik zu befürchten; hiergegen würde allein schon die verfassungsmäßige Einrichtung der Reichsgewalt und der Umstand schütten, daß Koburg-Gotha im Bundesrath nur eine einzige Stimme führt.

Für jüngere deutsche Juristen ist ein von der „National-Stg.“ veröffentlichtes Schreiben des Dr. Schweinfurt aus Kairo von entschiedenem Interesse. Es heißt in demselben: „Unter den gelehrten Jährgen leidet in Deutschland wohl keines so sehr an Uebersproduktion, wie die Jurisprudenz. Von diesem Gesichtspunkte aus betrachtet, erscheint es sehr überraschend, daß sich in Egypten, namentlich in Alexandrien und Kairo, keine deutschen Advokaten niederlassen. Die Advokatur nähert dort vollauf ihren Mann. Die angestellten Deutschen fühlen diesen Mangel sehr empfindlich — in Kairo ist kein deutscher Anwalt, in Alexandrien unter vielen nur zwei deutsche Schutzbefohlene, die der deutschen Sprache als ihrer Muttersprache mächtig sind. Man würde deutschen Advokaten gewiß den Vorzug vor denen anderer Länder geben, wenn solche zur Verfügung ständen. Das einzige Erforderniß, um in Egypten die Praxis mit Erfolg versehen zu können, ist

die vollständige Kenntniß der französischen Sprache. Um sich dieselbe in der für einen Advokaten erforderlichen Weise aneignen zu können, brauchte ein junger deutscher Jurist nur auf 2 bis 3 Jahre zu einem Notar in Paris oder Genf in die Lehre zu gehen, oder an einer französischen Universität, etwa in Brüssel oder Genf, seine Studien zu vervollständigen und sich die französische Gerichtssprache im vollsten Umfange zu eignen zu machen. — Die deutsche Korvette „Stoß“, welche am 1. Juli in Mauritius eintraf, gehört zu dem Geschwader, welches sich in den ostafrikanischen Gewässern versammelt soll, um den deutschen Ansprüchen gegenüber dem Sultan von Zanzibar den erforderlichen Nachdruck zu verleihen. Von Mauritius nach Zanzibar ist nur eine Reise von wenigen Tagen. Voraussichtlich werden in den nächsten Tagen weitere Nachrichten von der Ankunft deutscher Kriegsschiffe in den ostafrikanischen Gewässern eintreffen.

Was die Exzellenz von der österreichischen Regierung jetzt zu erlangen hoffen, geht ziemlich deutlich aus den von uns bereits unter Depeschen kurz mitgetheilten Anträgen der Prager Handelskammer hervor. Der letzteren wurden vorgestern folgende Anträge vorgelegt: Die Regierung möge erwirken, daß dem Reize der böhmischen Bankfiliale eine Minimalsumme von 50 Millionen zugewiesen werde. Die Prager Bankfiliale möge in eine Hauptfiliale umgewandelt werden, welche von einer eigenen, aus einem Vorstehenden und acht in Böhmen wohnhaften Mitgliedern bestehenden Direktion geleitet wird. Den Vorstehenden und zwei Mitglieder der Direktion soll die Wiener Hauptanstalt ernennen, bezüglich der übrigen sechs Mitglieder sollen von den fünf Handelskammern Böhmens und von dem Landesulturrathe Vorschläge nach Wien gemacht werden. In die Direktion der Wiener Hauptanstalt soll von dem Generalrath ein Mitglied der Prager Hauptfiliale gewählt, bei allen böhmischen Filialen soll die sprachliche Gleichberechtigung gewahrt, die Wertangaben auf den Banknoten soll auch in czechischer Sprache ausgedrückt werden. Weitere Anträge beziehen sich auf den Wirkungsbereich der Prager Hauptfiliale. Diese Anträge wurden mit allen Stimmen gegen diejenigen der deutschen Mitglieder der Handelskammer angenommen. — Auch in Ungarn scheint man neuerdings von dem Wunsch nach einem Zollbündniß mit Deutschland abgelenkt zu sein, da nach den neuesten Berichten aus Pest die ungarische Regierung den Standpunkt vertritt, daß mit Deutschland lediglich ein Zoll- und Handelsvertrag angestrebt werden solle. Alle weitergehenden Projekte hätten als undurchführbar außer Diskussion zu bleiben.

Bei dem Stapellauf des „Morosini“ in Venedig erschien der König von Italien in Generalsuniform; die Königin trug ein venetianisches blaurothes Seidenkleid; ein breites Spitzentuch um Schultern und Hüften und den herkömmlichen, mit einer Diamanten-Krause am blonden Haare befestigten Zembado (Kopfschleier). Den Arbeitern, welche ihr Blumen reicherten, hielt sie zum Danke die Hand zum Kusse hin. Eine Antiphone singend, schritten die Priester zum Schiffe und besprengten es mit Weihwasser; als der Kardinal vor das Königsschiff kam, verneigte er sich, und die Menge ließ Bravo-rufe ertönen. Nach der üblichen Champagnertraufe erfolgt die Wegnahme der Stützen; die beiden Endtaue werden durch-

geschnitten; unter tiefer Stille blasen die Hornisten Sturm, die Winden arbeiten mit rasender Schnelligkeit — ein lautes Krachen, das Schiff bewegt sich, anfangs langsam, bis es schließlich brausend und zischend in die Fluth hinabfährt, das der Gischt hoch aufspritzt und ein Sprühregen den Schiffskörper umhüllt. Die Kanonen donnern, die Arbeiter sammeln sich um das Hojzelt und bereiten dem König eine unbefriedigende Ovation. — Die italienischen Provinzialblätter schreiben über emsige Vorbereitungen zu einer neuen militärischen Expedition nach dem Rothen Meer, als deren nächstes Ziel mit aller Bestimmtheit Kassala bezeichnet wird. Obgleich die römischen Blätter darüber schweigen, scheint in der That „etwas“ vorzugehen. Erwägt man, daß sowohl Lord Salisbury als Depretis irgend einen glänzenden Erfolg bedürfen, um sich im Besitz der Regierungsgewalt zu erhalten, und daß Lord Salisbury auf keinen Vortheil zu verzichten geneigt sein kann, welchen Granville der Eitelkeit Mancini's erprekte, sowie daß der letztere selbst von heroischen Unternehmungen im herkommenden Herbst sprach, so kann man diese Gerüchte nicht unbeachtet lassen.

Vorgestern ist es wieder in der französischen Deputirtenkammer äußerst wild zugegangen. Die maßlos leidenschaftliche Rede Clémenceaus enthielt alle möglichen Beschuldigungen Ferry's, der als Schützling Bismarck's hingestellt wurde und Frankreich in den Krieg treibe. Schließlich erklärte der radikale Wortführer, er und seine Freunde hätten Vertrauen zur gegenwärtigen Regierung, mißten aber wissen, ob Briffon oder Ferry Minister sei. Dadurch provoziert, wahrte sich Briffon gegen diese leidenschaftlichen Debatten und ermahnte zur Einigkeit. Bezüglich der Kolonialpolitik erklärte der Minister, die Regierung sei weder für eine Politik der Abenteuer noch für eine des Aufgebens, wohl aber für die Wahrung des nationalen Besitzes. Es handelte sich jetzt darum, die Kolonien so auszunutzen, daß sie möglichst viel einbringen und möglichst wenig kosten. Darauf wurde der Kredit für Madagaskar mit 291 gegen 142 Stimmen genehmigt, wobei der größte Theil der Rechten, die gesammte äußerste und ein Theil der radikalen Linken gegen die Vorlage stimmten. Während der Rede Clémenceaus kam es zwischen dem Obersten Langlois und Clovis Hugues zu einem förmlichen Faustkampf. Als sie gerade handgemein wurden, gelang es einigen vorspringenden Kollegen, die Kämpfer zu fassen und festzuhalten. Clovis Hugues geberdete sich wie ein Rasender und mußte aus dem Saale geschafft werden. Die Szene war unschreiblich standalös und machte den peinlichsten Eindruck. — In der gestrigen Sitzung der Pariser Münzkonferenz erklärte der belgische Delegirte Pirmez, Belgien könne der Liquidations-Kauflei, so, wie sie vorgeschlagen worden, nicht zustimmen, sei aber bereit, nach Mitteln zur Verständigung zu suchen. Namens seiner Regierung schlage er daher vor, die Konferenz zu vertagen und die Münzkonvention von 1878 auf 1 Jahr zu verlängern. Die übrigen Delegirten beschloßen, hierüber ihren Regierungen zu berichten.

Dem englischen Kabinet ist vorgestern von dem Botschafter Thornton in Petersburg eine wichtige Depesche über den Stand der Zulifarfrage zugegangen. Dieselbe soll nach einer Mittheilung der „Morning Post“, die Meldung

Dämonische Mächte.

Roman von Hugo Falkner.

15. Fortsetzung.

Nachdruck verboten.

„Sie sind in meinen Augen nicht um ein Haar weniger als Jene, und ich würde fünf Minuten, welche ich in Ihrer Gesellschaft zubringen darf, nicht hingeben, um einen ganzen Tag bei Jenen zu verweilen.“ Im Augenblick dachte er, was er sprach. War doch Lori nie von unwiderstehlicherem Liebreiz, als wenn ihre Augen zornig sprühten, wenn das zarte Roth innerer Erregung ihr in die Wangen stieg. „Semand muß Sie beleidigt haben, Fräulein Berg, ich aber kann es nicht gewesen sein. Wenn ich es nur wagen dürfte, die Gefühle in Worte zu kleiden, welche ich für Sie hege, doch selbst die höchste Bewunderung kann zuweilen als zudringliche Unverschämtheit bezeichnet werden. Sind Sie böse auf mich, Lori? Das allein wäre ich nicht im Stande zu ertragen.“ Seine Stimme hatte einen weicheren Klang angenommen. Er verstand so vortrefflich das Kleingewerbe der Liebeständeleien, es kam ihm auf einen zärtlichen Blick, auf einen Händedruck mehr oder weniger gar nicht an. Lori hatte nicht vergessen, daß er zu Olga in demselben Ton gesprochen, und erwiderte spöttlich: „Sie treiben Hochverrath, Herr Giebelholz; was würde Fräulein von Gutten sagen, wenn sie Ihre Worte vernehmen könnte?“

„Olga von Gutten mag zur Hölle fahren, — was geht sie mich an?“ rief er unmutig.

„Doch behauptet die Welt, sie sei die künftige Frau Giebelholz.“

„Dann lügt die Welt. Wäre ich wohl hier, wenn ich das Fräulein liebte? Lori, Sie müssen mir zu einem Bilde sitzen. Es soll meine beste Arbeit werden und mich und Sie nicht nur berühmt, sondern unsterblich machen! Wollen Sie nicht nach dem Schlosse kommen, Lori, so male ich hier! So gleich werde ich mich Ihren Verwandten vorstellen und um Erlaubniß bitten.“ „Heute ist's schon zu spät!“ Lori vertat ihm den Weg, als er sich nach dem Hause wandte. Ihr Zorn gegen ihn war besiegt durch die geschmeichelte Eitelkeit. Bei ihrer Unerfahrenheit konnte sie nicht glauben, daß er es unredlich meine. Aus ihren beschränkten Verhältnissen hinauszu kommen und eine Dame, eine wirkliche vornehme Dame zu werden, war ihr innigster Wunsch; zu dessen Verwirklichung konnte ihr Giebelholz, der Gast und Freund der Grafen von Bilienu, verhelfen, — sie gewann es also nicht über sich, ihn so schnöde abzuweisen, wie sie beabsichtigt hatte, und wie er es auch verdiente. Sie plauderte mit ihm, bis der Mond aufgegangen war.

„Darf ich bald wiederkommen?“ fragte er, hnnig ihre Hand erfassend, als sie erklärte, daß sie hineingehen müsse. Lori sagte nicht nein, und als er, sich eine Zigarre anzündend, nach dem Schlosse ging, schwebte ihm das holde Antlitz des reizenden Mädchens vor Augen, bis die Erinnerung an Olga von Gutten in ihm auftauchte. Er war ein talentvoller Künstler,

der bei seiner Bekanntschaft in den vornehmsten Kreisen wohl so viel erwerben konnte, wie zu einem Hausstande gehörte. Allein ernste, anhaltende Arbeit sagte ihm nicht zu; er wollte das Leben sorglos genießen.

„Weshalb besitze ich nicht das erforderliche Vermögen?“ seufzte er jetzt. „Ich würde das allerliebste Ding vom Fleck wegheirathen, nach Italien reisen und mein Leben lang Lori's Schönheit bewundern, zu ihren Füßen liegen. So aber ist's besser, ich verlasse mich nicht erst bis über die Ohren. Muß ja auch Olga, die mir diesen — Spaziergang gewiß recht übel nahm, verschöhen. Ich finde doch einmal keine bessere Partie, als diese unausstehliche Person.“

Lori wartete am anderen Tage vergebens auf ihn und fühlte sich nicht wenig verletzt. Wo blieben alle ihre schönen Träume? Wie würde Elise Lang sie verpöthen, daß sie sich auf solche Eroberungen etwas eingebildet! Und vollends das Fräulein von Gutten! Nun, wenigstens kam sie mit den Leuten auf dem Schloß gar nicht mehr in Berührung! Lufas betrachtete sie mit Besorgniß, und als er sie am folgenden Morgen bleich aussehend fand, nahm er sie mit sich in sein Arbeitszimmer und sagte mit düsterem Ernst: „Kind, Du verlierst den Appetit. Heute zum Frühstück hast Du nur zwei Tassen Kaffee und drei Rindstücke mit Butter gegessen.“

„Zähst Du mir immer jeden Bissen in den Mund?“ fragte sie schnippisch. Er beachtete es nicht. „Du bedarfst der Abwechslung, Kind, und sollst sie haben. Du sollst in ein Pensionat gehen.“

In ein Pensionat! Es war dies ja der Traum ihres Lebens gewesen. Lufas aber hatte sich mit dem Gedanken der Trennung nie befreundet können. Jetzt ging ihr Wunsch in Erfüllung, und das erste Gefühl, welches sich ihrer bemächtigte, war das bittere Enttäuschung. Ihr Schweigen erschreckte Lufas. Nicht allein die Begegnung mit der Baronin hatte diesen Gedanken in seiner Seele wachgerufen, diesen Entschluß zur Reife gebracht, sondern weit mehr noch die Aufmerksamkeit des Malers, welche Lori mit sichtlichem Befriedigung entgegennahm. Ihr diesen Verkehr zu verbieten, nützte nichts — das wußte er wohl. Daher wollte er sie entfernen, um jede Gefahr für ihr junges Herz aus dem Wege zu räumen. Jetzt aber stand sie bleich und schweigsam da; war es denkbar, daß der Schaden bereits geschehen, daß seine Vorsicht zu spät gekommen?

„Lori!“ rief er erschreckt; „Du wollest ja immer gehen, Du hast doch nichts dagegen?“ Das Lächeln, welches sein ganzes Glück ausmachte, erhellte ihre Züge. „Nein, Lufas, ich gehe von Herzen gern; sehe ich ja doch selbst recht gut ein, daß ich der Erziehung bedarf, ich unnütze wilde Hummel. Kannst Du es aber bestreiten, Lufas? — Es kostet gewiß recht viel!“

„Du hast ja Dein kleines Vermögen, Lori, davon soll Alles bestritten werden. Wenn Du erst gut Klavier spielen, zeichnen, französisch und englisch plappern kannst und fünf-

undzwanzig Jahre alt bist, dann wollen wir Dich einem gesetzten, älteren Mann, einem Arzt oder Rechtsanwal, vermählen,“ fügte er, bestrebt zu scherzen, hinzu. Lori runzelte die Stirne. „Ich hasse vernünftige, gefesete Männer, ich verabscheue Aerzte und Advokaten; ich werde nie und nimmer heirathen. Gleich Emilie will ich eine alte Jungfer werden, und wenn Herr Marius Gordon niemals aus dem wilden Lande der Goldgräber heimkehrt, dann will ich für ihn hanthalten, wenn er nichts dagegen einzuwenden hat. Und nun, da ich einen Gang für Emilie zu machen habe — Wien, Lufas!“ Lori entfernte sich, kleidete sich an und besorgte Emilie's Auftrag. Der helle Sonnenschein und die frische Luft verschleuderten die Wolken von ihrer Stirne, und ehe eine Viertelstunde vergangen, war Lori wieder ihr altes, lustiges „Ich“. Ihr Schritt war elastisch wie sonst, ihre Augen leuchteten, ihre Wangen waren vom zartesten Roth angefangen. In ein Pensionat! Sie wollte dort tüchtig lernen, um in möglichst rascher Zeit eine vollendete Dame zu werden; weder das Fräulein von Gutten noch irgend ein anderes menschliches Wesen sollte es dann jemals wieder wagen dürfen, sie zu verpöthen. Als sie nach Hause zurückkehrte, war der Tag bereits vorgegriffen, und Arno Giebelholz lehnte an der Gitterpforte. Lustig ein Liedchen vor sich hinträuernd, kam sie näher.

Arno war beunruhigt gewesen wegen des Empfanges, welcher seiner harre. Er meinte, sie werde über sein Ausbleiben schmollen, und nun bligte und funkelte es muthwillig in ihren Augen. Wie hübsch sie war, wie wunderbar hübsch! So lag heute ein unerklärliches Etwas in ihrem Wesen, das sie noch unwiderstehlicher als sonst erscheinen ließ. Den großen Streich hatte sie: „Wie geht es Ihnen, Herr Giebelholz?“ Hoffentlich denken Sie nicht mehr daran, mich zu malen? Ich reise nämlich ab — werde in die Schule geschickt.“

Er starrte sie verständnißlos an. Das Mädchen lachte; Kofetterie ist in mehr oder minder hohem Grade jeder hübschen Tochter Eva's angeboren, und Lori war eine Erzofetterie; sie wußte selbst nicht recht, wie es kam, aber heute dünkte sie sich hochherhaben über diesen jungen Mann, älter, klüger, weit überlegen.

„Wenn ich gesagt hätte, ich gehe in's Zuchthaus, Sie hätten kaum überraschter dreinblicken können! Ja, Herr Giebelholz, ich gehe wirklich fort, in eine Erziehungsanstalt — für zwei oder drei Jahre!“

„Zwei oder drei Jahre?“
Er blickte in wirklicher Trostlosigkeit vor sich hin; die Möglichkeit ihres Fortkommens war ihm nicht in den Sinn gekommen. Und so plötzlich, so ganz unvorbereitet sollte er sie verlieren? Diese Mittheilung machte es ihm klar, daß er Lori liebe; daß es sich hier nicht nur um eine flüchtige Täuschelei, sondern um eine ernste Neigung handle. Zum ersten Mal in seinem Leben liebte er wirklich und wahrhaftig.

(Fortsetzung folgt.)

enthalten, daß
Botschafter d
halte eine so
eine Sache
Herzen liege,
englische Unte
über die Ein
sämmliche A
Kammer's, w
mung außer
63 Stimmen
Sitzung des
Königin den
das Oberhaus
Besuchung ob
iridischen m
Boeren-Repul
traurige Fina
nicht sonderl
in Südafrika
die Boeren d
keit gegen G
finanziellen K
erschöpfen.
und wird jet
englischen M
steigen.

Die man
Regierung m
trag, betref
schützen, die
engen bestimm
abgeschloßen.
Pfund aufge
schätzungen z
Aus S
daß die in
Lagers im P
Gregor nach
hierzu auszu

Das
niß, daß z
Bahneinmu
dori Herr
und für F
in Friedeb
— Der
sonen, weld
meidung ein
der Kinder
wohnst an
Behörde so
infektion bi
aller öffentl
Anlagen ein
faulender u
lästig, sonde
— Der
im Monat
67 Pf, w
dieses Jahre
Juli wurde
eingelegt, d
zurückbezahl
zurückbezahl
Hypotheken
neu ausgeli
57 500 M
einlagen fi
betragen 89

— Bei
Grundstück
auf die eige
führte und
hat. Man
des Parters
breite Leitu
sich fast bis
Diagonallin

— Bei
Ritter-Ponz
Leptiger G
theiligt, ha
Programme
Namenstest
Meißner u

— Sie
Tage — d
Direktion
Extrazug
Verkehr gel
lich wieder
regen Thei
werden wi
— D
Freiber

Ämtlicher Theil.

Stadtbrief.

Gegen den Handschuhmacher und Wandagist **Ferdinand Becker** aus Stuhm in Westpreußen, zuletzt in Freiberg wohnhaft, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen Betrugs verhängt. Es wird er sucht, denselben zu verhaften und in das Landgerichts-Gefängniß zu Freiberg abzuliefern.
Freiberg, den 31. Juli 1885.

Königliche Staatsanwaltschaft.
Der Amtsanwalt.
F. A.
Waldenburger.

Reg. N. B. 33./85. I. 382.

Bekanntmachung

Zufolge eingetretener Vakanz ist bis auf Weiteres die Wahrnehmung der friedensrichterlichen Geschäfte für **Bräunsdorf** Herrn Friedensrichter **Bennowitz** in Langhenndorf und für **Freibergsdorf** Herrn Friedensrichter **P. Sturm** in Friedeburg übertragen worden.
Freiberg, den 29. Juli 1885.

Königliches Amtsgericht, Abth. III.
Schubert.

Auktion.

Mittwoch, den 5. August 1885, Vormittags 9 Uhr, sollen im **Auktionslokal des hiesigen Königl. Amtsgerichts** 2 Winterüberzieher, 1 größere Partie diverse Kopf- und andere Tücher, 1 Duzend Säcke, sowie 1 Bettstelle, 1 Küchenschrank, 1 Sopha, 1 Sophatisch, 1 Waschtisch, 1 Waarenschrank, 1 Tafel, 3 Rohrstühle, 1 Dezimalwaage, 1 Kiste mit Pfefferkuchen, 2 Duzend Stollentrögel, circa 5 Duzend Semmeltrögel und 2 Backtröge gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.
Freiberg, den 1. August 1885.
Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts,
i. B. **Birekner.**

Die Desinfektion

von Abortgruben, Düngerstätten, Bissoirs und dergl., sowie allen öffentlichen und privaten, einschließlich aller gewerblichen Anlagen, sowie die **rechtzeitige Entfernung faulender und säulniskfähiger** Gegenstände, deren Unterlassung nicht nur lästig,

sondern auch der Gesundheit nachtheilig werden kann, wird der hiesigen Einwohnerschaft hiermit eingeschärft, zu Vermeidung der **gesetzlich angedrohten Strafen.**
Brand, den 31. Juli 1885.
Der Stadtgemeinderath.
Hering.

Das Ziehkindewesen

in **Brand** betreffend, werden unter wiederholtem Hinweis auf das Regulativ der Königl. Amtshauptmannschaft zu Freiberg vom 18. Dezember 1877, Personen, welche solche Kinder aufzunehmen gesonnen sind, hiermit veranlaßt, vor deren Aufnahme eine **Bescheinigung über deren Unterstützungswohnsitz** hier an Rathsstelle beizubringen, zur Vermeidung einer Strafe bis zu **30 Mark.**
Brand, am 31. Juli 1885.
Der Stadtgemeinderath.
Hering.

Geschäfts-Umsatz

der Städtischen Sparkasse zu Freiberg im Monat Juli 1885.

Neue Einlagen in 2642 Posten	Mark	283139.73	Pf.
Eingegangene Zinsen	"	74777.42	"
Zurückbezahlte Lombard-Darlehne	"	298850.—	"
" Hypotheken-Kapitalien	"	25500.—	"
Konto-Korrent-Einzahlungen	"	57500.—	"
Zurückbezahlte Obligations-Darlehne	"	40500.—	"
Geloste Effekten	"	8887.50	"
Eingegangene Miethzinsen zc.	"	763.22	"
Zurückbezahlte Einlagen in 1459 Posten	"	271007.88	"
Ausgezählte Zinsen	"	1219.32	"
Gewährte Lombard-Darlehne	"	295330.—	"
Ausgeliehene Hypotheken-Kapitalien	"	33000.—	"
Konto-Korrent-Rückzahlungen	"	7900.—	"
Bankeinlagen	"	320000.—	"
Gekaufte Effekten	"	89751.60	"
		Mark	1808126.67
		"	8261007.1
		Mark	10069133.68

Hierzu in den vorhergehenden 6 Monaten
Daher in 7 Monaten des Jahres 1885
Freiberg, am 31. Juli 1885.

Die Verwaltung.
Bousson. Baumann.

Allgemeiner Anzeiger.

Konkurs-Auktion.

Montag, den 3. August d. J., von Nachmittags 1 Uhr an, sollen im **Platz Nr. 1** durch den **verpflichteten Auktionator Oswald Lutz** die zur Konkursmasse des Getreidehändlers **Karl Wilhelm Ehrig** gehörigen, seiner Zeit noch vorhandenen verschiedenen Gegenstände und zwar: circa 600 Stück Getreidesäcke, 1 eiserner Kaffaschrank, 1 Kopirpresse, 1 Getreidereinigungsmaschine, 1 eiserner Flaschenzug, 1 Getreidefeger, 2 große und 1 kleine Brückenwaage mit Gewicht, 1 Handwagen, 1 eiserner Sackaufhalter, 1 Sachwagen, 1 Partie Heu, 1 Schreibtisch mit Aufsatz, 1 Rußbaum-Tommode mit Schrank, 1 Kleiderschrank, 1 Regulator, 1 runde Nahenuhr, 1 Schlaf-sopha, 1 Briefwaage, 1 Zuglampe, Stühle, Bänke und verschiedenes Andere mehr gegen sofortige Baarzahlung meistbietend versteigert werden.
Der Konkursverwalter
Rechtsanwalt **Heim.**

Auktion.

Montag, den 3. August, sollen von Nachmittags 2 Uhr an in Königs-Restaurant (Thielestr.) eine größere Partie guter Kaffee, gebrannt und ungebrannt, sowie mehrere Tausend gute Cigarren, in kleineren Posten, als auch einige Kleidungsstücke und noch verschiedenes mehr an's Reichthum durch mich versteigert werden.
Carl Luck, verpfl. Auktionator.

Versteigerung

von alten Bauhölzern, Nutz- u. Brennholz, **Montag, den 3. August, Nachmittags 2 Uhr,** auf dem Bauhofe an der Brandstraße und Feldstraße.

Bekanntmachung.

Mit der Fortführung der meinem verstorbenen Ehemann **G. F. Feldmann** von hier verlassenen gewesenen Kollektion bis zur Beendigung der im Spiel begriffenen 108. Königl. Sächs. Landeslotterie hat die Königl. Lotterie-Direktion in Leipzig mich beauftragt.
Brand, den 30. Juli 1885.
Wilhelmine verw. **Feldmann.**

Ausgezeichnet feines Roggenbrot,

von neuem diesjährigen Roggen, empfiehlt **Karl Günther,** Langenau.

Einmachebüchsen

mit Patentverschluss, per Stück 60, 70 und 85 Pfennige, 1/4 1/2 1 Liter,
Robert Baehler.

Bahnhofsrestaurant Mulda.

Mittwoch, den 5. August, Schlachtfest. Früh 1/2 9 Uhr **Wellfleisch,** später frische **Blut- u. Leberwurst,** sowie **Bratwurst,** gute **Biere u. Weine.** Um gütigen Besuch bittet
Alwin Köhler.

Gasthof Oberlichtenberg.

Heute **Sonntag** ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein
H. Rau.

Gasthaus Tuttendorf.

Heute **Sonntag** Nachmittags von 4 Uhr an **Tanzmusik,** wozu freundlichst einladet
Seifert.

Gasthof Großhartmannsdorf.

Sonntag, den 2. August, ladet zur Tanzmusik freundlichst ein
Gürtler.

Salzest. Kleinwaltersdorf.

Heute **Sonntag,** sowie diese Woche alle Tage **frischen Kuchen.** Hierzu ladet freundlichst ein
Wittwe Saft.

Ergebenste Einladung zum Kirschenfest.

Kirschenhütte zum Fürstenhof.

Gasth. 3. goldenen Löwen Niederbobritsch.

Sonntag, den 2. August, ladet zur Tanzmusik freundlichst ein
S. Fichtner.

Gasthof „Stadt Freiberg“ Erbgerichts-Gasthaus zu Colmnitz.

Heute **Sonntag** ladet zur **Tanzmusik** ergebenst ein
G. G. Stiehl.

Sonntag, d. 2. August, Einweihung des neu dekorirten Saales. Anfang der **Ballmusik** 6 Uhr.
Hochachtungsvoll **Aug. Schneider.**

Gasth. Rosinenhäuschen.

Heute **Sonntag** lade ich von Nachm. 4 Uhr an zur **Tanzmusik** ergebenst ein
Schenk.

Restaurant Hemmschuh.

Morgen **Montag** ladet zum **Schlachtfest** ergebenst ein
H. Martin.

Gasthof Oberschöna.

Sonntag, 2. August, ladet zur Tanzmusik ganz ergebenst ein
L. Hasche.

Kronprinz in Brand.

Sonntag, den 2. August, ladet zur Tanzmusik ergebenst ein
G. Pippmann.

Zur Tanzmusik

heute **Sonntag,** ladet freundlichst ein
Starke, Rothenfurth.

Zur Tanzmusik

Sonntag, den 2. August, ladet ergebenst ein
W. Haubold, Langhenndorf.

Gasthaus Lössnitz.

Sonntag, den 2. August, ladet zur Tanzmusik freundlichst ein
Ww. Voigt.

Gasthof Weissenborn.

Heute **Sonntag, den 2. August, ladet zur starkbesetzten Tanzmusik** ergebenst ein
Robert Gräbner.

Gasthof Silberdorf.

Heute **Sonntag** ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein
R. Haupt.

Gasthof Berthelsdorf.

Heute **Sonntag** ladet von 7 Uhr an zur **Tanzmusik** freundlichst ein
Cl. Bellmann.

Brauerei Freibergsdorf.

Heute **Sonntag** ladet zu **ff. Weiskbier,** sowie zu neubacknen **Räselkuchen** und selbstgebacknem **Kuchen** ergebenst ein
Müller.

Gasthof Niederlangenau.

Sonntag, den 2. August, ladet zur Tanzmusik freundlichst ein **Herrmann Winter.**

Restauration Ferneseichen.

Heute **Sonntag** von früh 5 Uhr an **selbstgebackenen Kuchen.**

Zur Tanzmusik

Sonntag, den 2. August, ladet freundlichst ein
Ernst Zehl, Linda.

Restaurant Durer Bahnhöfchen.

Heute **Sonntag, den 2. August, große musikalische Unterhaltung.** Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. Hierzu ladet ergebenst ein
Reilig.

Gasthof Wegefarth.

Sonntag, den 2. August, ladet zur Tanzmusik ergebenst ein
G. Glädner.

Schützenhaus Brand.

Sonntag, den 2. August, ladet zur starkbesetzten Tanzmusik höflichst ein
K. Schellenberger.

Teichmühle Großhartmannsdorf.

Sonntag, den 2. August, ladet zur Tanzmusik freundlichst ein
Zimmermann.

Aktienbad.

Wegen Reparaturen bleibt das irisch-römische und russische Dampfbad von heute ab bis mit **Sonnabend, den 8. August**, geschlossen. Bannbäder werden nach wie vor abgegeben.
Freiberg, den 19. Juli 1885. Der Verwaltungsrath.

Schützengilde zu Freiberg.

Der Gesamtvorstand unserer Gilde hat beschlossen, einer Einladung des **F. F. priv. Schützenkorps** in **Brüx** zum dortigen, am 9. August c. und folgende Tage stattfindenden **Fest- und Preisschießen** Folge zu leisten und eruchen wir unsere Mitgliedschaft, sich dabei recht zahlreich zu betheiligen.
Abfahrt: Sonntag, den 9. August c., mit dem Zuge früh 8,5 Uhr. Programm und Schießordnung liegt in unserer Schießhalle aus.
Anmeldungen zur Theilnahme nimmt der Unterzeichnete entgegen.
Freiberg, den 1. August 1885. **M. Richter**, Vorst.



Union.



Heute Sonntag, den 2. August,
großes Konzert vom Jägermusikchor,
unter Leitung des Herrn Musikdirektor **B. Jäger.**
Anfang 4 Uhr. Entree 30 Pf.
Nach dem Konzert Ballmusik.
(Streich- und Blasmusik.)
Achtungsvoll
Camillo Lingke.

Bairischer Garten.

Heute Sonntag, den 2. August,
Konzert vom vollständigen Stadtmusikchor.
Anfang 4 Uhr. Entree 30 Pf.
Nach diesem starkbesetzte Ballmusik.
Nächsten Dienstag grosses Sommerfest.
Hierzu ladet höflichst ein
Johann Gross.

Stadt-Park.

Montag, den 3. August,
grosses Konzert,
ausgeführt vom gesammten Jägermusikchor, unter Leitung des Herrn Musikdirektor **B. Jäger.**
Anfang 8 Uhr. Entree 30 Pf.
Hierzu ladet ergebenst ein
Hochachtungsvoll
C. Menzel.

TIVOLI. Sonntag, den 2. August a. c., Abends 7 Uhr,
starkbesetzte Ballmusik, wozu ergebenst einladet
Karl Kunze.

Gasthaus zum Ross.

Heute Sonntag, von 5 Uhr an,
starkbesetzte Ballmusik.
Es ladet ergebenst ein
F. Hentzschel.

Gasthof Stadt Meissen.

Heute Sonntag, von 5 Uhr an, starkbesetzte Ballmusik, wozu freundlichst einladet
K. Adler.

Schönergut Lohmitz.

Heute Sonntag von 4 Uhr an starkbesetzte Ballmusik.
Hierzu ladet freundlichst ein
M. Schmidt.

„Stadt Dresden“, Brand.

Sonntag, den 2. August,
starkbesetzte Ballmusik,
wozu freundlichst einladet
F. Reinhardt.

Gasthaus Friedeburg.

Heute Sonntag von Nachmittags 4 Uhr an
Ballmusik,
wozu freundlichst einladet
NB. Empfehle auch Kirchkuchen und Käsekäulchen.
W. Behrisch.

Gasthof Kleinschirma.

Zu dem Sonntag, den 2. August, stattfindenden **Abschiessen** findet von Nachmittags 4 Uhr bis Abends 8 Uhr **öffentliche Tanzmusik** statt, wobei mit **guten Speisen und Getränken** bestens aufgemartet werden wird und wozu ergebenst einladet
Julius Hänel.

Gasthof Kleinwaltersdorf.

Heute Sonntag von Nachmittags 4 Uhr an **starkbesetzte Ballmusik** vom Artillerie-Trompeterchor aus Freiberg, wozu ergebenst einladet
Otto Preussler.
Entree für Herren 15 Pf., Damen 10 Pf.

Gasthof Weigmannsdorf.

Sonntag, den 2. August, ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein
G. Krumbiegel.

Gasthof „zum Viertel“,

Niederbobritzsch.
Heute Sonntag ladet zur **Ballmusik** freundlichst ein
Hugo Göde.

Egg's Gasthof Mulda.

Heute Sonntag **Tanzmusik**, wozu freundlichst einladet
G. Egg.

Gasthof Sandmühle.

Sonntag, den 2. d. M., von Nachmittags 4 Uhr an **Tanzmusik**, wozu freundlichst einladet
August Geißler.

Zur **Tanzmusik** u. zum **Sternschießen**
Sonntag, den 2. August, ladet freundlichst ein
Friedrich Mühlberg, Großschirma.

Gasthof Bräunsdorf.

Sonntag, den 2. August und folgende Tage **Karussellvergügen**, wozu freundlichst einladet
Witwe Straburger.

Gasthof Halsbach.

Heute Sonntag ladet von 4 Uhr an zur **Tanzmusik** ergebenst ein
Louis Wolf.

Restaurant
F. Kündinger
empfiehlt als Spezialitäten:
echt Münchener
aus dem Bürgerl. Bräuhaus
zu München,
echt Saazer
aus dem Bürgerl. Bräuhaus
zu Saaz.

Turnverein Halsbrücke.

Sonntag, den 2. Aug. a. c., **Feier des XII. Stiftungsfestes** in **Kammers Hof**, wobei von Nachmittags 3 Uhr ab **Turnen** und **Konzert**, sowie Abends von 7 Uhr ab **Ball** stattfinden soll. Hierzu ladet die geehrten Mitglieder nebst Frauen und Jungfrauen, sowie Freunde der Turnsache ergebenst ein
der Turnrath.

Auf Vorstehendes Bezug nehmend, ladet zu **ff. Bieren und guten Speisen** freundlichst ein
Friedrich Köhner, Gastwirth.

Freiw. Turnerfeuerwehr.

Montag, den 3. August, Abends 1/9 Uhr, **Aufnahmeprüfung** in der Turnhalle.
Anmeldungen nimmt der Unterzeichnete (Weingasse 10) entgegen.
M. Braun, Kommandant.

Montag, den 3. August, **Sommertheater und Tanz** in der **Union**.
NB. Bei ungünstiger Witterung im Saale.
Der Vorstand.

Lyra.

Montag, den 3. August, Abends 1/9 Uhr im Vereinslokal
Hauptversammlung.
Das Erscheinen aller Mitglieder ist nöthig.
Der Vorstand.

Montag, den 3. August, Abends 1/9 Uhr im Vereinslokal
Hauptversammlung.
Das Erscheinen aller Mitglieder ist nöthig.
Der Vorstand.

Montag, den 3. August, Abends 1/9 Uhr im Vereinslokal
Hauptversammlung.
Das Erscheinen aller Mitglieder ist nöthig.
Der Vorstand.

Montag, den 3. August, Abends 1/9 Uhr im Vereinslokal
Hauptversammlung.
Das Erscheinen aller Mitglieder ist nöthig.
Der Vorstand.

Montag, den 3. August, Abends 1/9 Uhr im Vereinslokal
Hauptversammlung.
Das Erscheinen aller Mitglieder ist nöthig.
Der Vorstand.

Montag, den 3. August, Abends 1/9 Uhr im Vereinslokal
Hauptversammlung.
Das Erscheinen aller Mitglieder ist nöthig.
Der Vorstand.

Montag, den 3. August, Abends 1/9 Uhr im Vereinslokal
Hauptversammlung.
Das Erscheinen aller Mitglieder ist nöthig.
Der Vorstand.

Montag, den 3. August, Abends 1/9 Uhr im Vereinslokal
Hauptversammlung.
Das Erscheinen aller Mitglieder ist nöthig.
Der Vorstand.

Als Verlobte empfehlen sich
Selma Fischer
Bruno Fischer.
Großvoigtsberg. Kirchbach.

Auf das frühe Grab

der Jungfrau
Marie Scheinpflug
in **Säßenbach.**

In der Rosen Blüthenzeit
Bist Du Theure hingegangen
In die sel'ge Ewigkeit.
Ach, zu gut für diese Welt,
Hat Dich Gott hinweggenommen,
Thu' er, was ihm wohlgefällt.
Ruh' nun sanft in Deiner Gruft,
Bis er, wie wir glauben, hoffen,
Dich zum neuen Leben ruft.
Säßenbach.

Nachruf

unserm viel zu früh dahingeschiedenen Jugendfreunde, dem Hospitanten
Heinrich Göppner.

Wie bald war nicht verschwunden
Die frohe Jugendzeit,
Wo wir so gern verweilten
Im engen Freundeskreis.
Wir gingen auseinander,
Ein jeder seine Bahn.
Du hast sie schon vollendet;
Es hat uns weh gethan.

Doch bleiben wir vereint,
Nuch wenn Dein Tod uns trennt,
Ein Auseinandergehen
Die Liebe ja nicht kennt.
Wir reichen Dir aufs Neue
Zu Deinen Himmelshö'n
Die Hand der Freundschaft,
Da Du mußt von uns geh'n.

So ruhe sanft gebettet
In kühler Erde Schooß!
Wir warten des Wiedersehens
Bis uns trifft gleiches Loos.

Gewidmet von
C. R., G. J. und R. R.

Herzlichen Dank für die vielen Beweise von Liebe und Theilnahme bei der Beerdigung unserer geliebten **Hedwig**.
August Reßler und Frau.

Dank.

Für die liebevolle Theilnahme, welche sich beim Heimgange unsres theuren Entschlafenen durch gespendeten Blumen Schmuck, Begleitung zum Grabe, sowie durch tröstenden Zuspruch und Gesang kund gab, sei hierdurch der innigste Dank gebracht.
Niederbobritzsch, den 31. Juli 1885.
Julie verw. Göppner,
zugleich im Namen der übrigen Hinterlassenen.

Todes-Anzeige.

Heute Nachmittag 3 Uhr verschied unerwartet am Herzschlag unser geliebter, theurer Gatte, Sohn, Bruder und Schwager
Herr
Nicolaus von Carlowitz-Maxen.

Schmerzerfüllt zeigen dies an
Katharine von Carlowitz,
geb. Engelhardt,
Anna von Carlowitz,
geb. von Pflugk,
Albert von Carlowitz u. Frau
auf Colmnitz.

Tharandt und Colmnitz, d. 31. Juli 1885.
Die Beerdigung findet Montag früh
11 Uhr in Colmnitz statt.

Heute Nachmittag 3 Uhr verschied unerwartet am Herzschlag unser geliebter, theurer Gatte, Sohn, Bruder und Schwager
Herr
Nicolaus von Carlowitz-Maxen.

Schmerzerfüllt zeigen dies an
Katharine von Carlowitz,
geb. Engelhardt,
Anna von Carlowitz,
geb. von Pflugk,
Albert von Carlowitz u. Frau
auf Colmnitz.

Tharandt und Colmnitz, d. 31. Juli 1885.
Die Beerdigung findet Montag früh
11 Uhr in Colmnitz statt.

Meteorologisches.

Barometerstand
Nachm. 2 Uhr.

Sehr trocken	740
Beständig	750
Schön Wetter	760
Veränderlich	770
Regen (Wind)	780
Viel Regen	790
Sturm	800

Wind: NNW. Luftwärme: + 13,7 ° R.
Niedrigste Nachttemperatur: + 9,2 ° R.

Hierzu eine Beilage.

1. Beilage zum Freiburger Anzeiger und Tageblatt.

Sonntag, den 2. August.

1885.

№ 177.

enthaltend, daß der russische Minister von Giers dem englischen Vorkämpfer die Versicherung erteilte, der Kaiser von Rußland halte eine schnelle Lösung der afghanischen Grenzfrage für eine Sache von größter Wichtigkeit, die ihm ebenso sehr am Herzen liege, wie den übrigen europäischen Mächten. — Das englische Unterhaus nahm bei der Einzelberatung der Bill über die Einführung eines internen Six-pence-Telegrammtarifs sämtliche Artikel unverändert an. Ein Amendement von Mannors, wonach die Adresse nach wie vor bei der Berechnung außer Ansatz bleiben soll, wurde jedoch mit 108 gegen 62 Stimmen abgelehnt. In der gestrigen außerordentlichen Sitzung des Oberhauses leitete der Prinz von Battenberg die Sitzung den Eid der Treue in der üblichen Form, worauf die Naturalisationsbill des Prinzen in allen das Oberhaus ohne Abstimmung genehmigte. — Mit großer Begeisterung meldeten englische Blätter, daß die südafrikanische Buren-Republik Transvaal ihre Zahlungen einstellte. Die traurige Finanzlage der Transvaal-Regierung kann diejenige nicht überraschen, welche dem Gange der Ereignisse in Südafrika gefolgt sind. Die mehrjährigen Kämpfe, welche die Buren des Transvaal zur Behauptung ihrer Unabhängigkeit gegen England zu führen hatten, mußten naturgemäß die finanziellen Kräfte des jungen Freistaates bis auf's Äußerste erschöpfen. Hilfe von auswärtig konnte derselbe nicht erlangen und wird jetzt große Mühe haben, den neu auftauchenden englischen Anschlägen gegen seine Unabhängigkeit zu widerstehen.

Wie man aus Konstantinopel meldet, hat die türkische Regierung mit dem Etablissement Krupp in Essen einen Vertrag, betreffend die Lieferung einer großen Zahl von Geschützen, die zur Ausrüstung der Befestigungen an den Meeresküsten bestimmt sind, sowie erheblicher Quantitäten an Munition abgeschlossen. Es soll ein Anlehen in der Höhe von 800 000 Pfund aufgenommen werden, um die Kosten dieser Anschaffungen zu bestreiten.

Aus Simla läßt sich das „Bureau Neuter“ berichten, daß die indische Regierung die Errichtung eines befestigten Lagers im Bilhin-Thale beschlossen hat und daß General Mac Gregor nach Quetta gehen wird, um ein geeignetes Terrain hierzu auszuwählen.

lokales und Sächsisches.

Freiburg, den 1. August.

Das Königl. Amtsgericht bringt zur öffentlichen Kenntnis, daß zufolge eingetretener Allianz bis auf Weiteres die Wahrnehmung der richterlichen Geschäfte für Dr. August von Herrmannsrieder in Langensiefen und für Dr. August von Herrmannsrieder in Langensiefen übertragen wurden.

Der Stadtgemeinderath zu Brand veranlaßt Personen, welche Ziehender aufzunehmen genehmigt sind, bei Vermeidung einer Geldstrafe bis zu 30 Mk., vor der Aufnahme der Kinder eine Bescheinigung über deren Unterhaltungsbedürfnis an Rathsstelle beizubringen. — Dieselbe städtische Behörde schärft der Einwohnerschaft von Brand die Desinfektion von Abortgruben, Düngerstätten u. dgl. m., sowie aller öffentlichen und privaten, einschließlich aller gewerblichen Anlagen ein, verlangt schließlich die rechtzeitige Entfernung laien- und säulnisfähiger Gegenstände, welche nicht nur lästig, sondern auch der Gesundheit nachtheilig werden können.

Der Geschäftsumsatz der Städtischen Sparkasse im Monat Juli d. J. bezifferte sich auf 1 808 126 Mark 67 Pf., wodurch sich der Umsatz der ersten sieben Monate dieses Jahres auf 10 069 133 Mark 68 Pf. stellt. Im Monat Juli wurden in 2642 Posten 283 139 Mark 73 Pf. neu eingezahlt, dagegen in 1459 Posten 271 007 Mark 88 Pf. zurückbezahlt. Von Lombard-Darlehen wurden 298 850 Mark zurückbezahlt, dagegen 295 330 Mark neu gewährt, von Hypothekendarlehen 25 300 Mk. zurückbezahlt, 33 000 Mk. neu ausbezahlt; die Konto-Korrent-Einzahlungen betragen 57 500 Mark, die Rückzahlungen 7900 Mark. Als Bant-einlagen figuriren 320 000 Mark; die gekauften Effekten betragen 89 751 Mark 60 Pf.

Bei dem Wegreichen des ehemaligen Trautbold'schen Grundstückes auf der hiesigen Innengasse stieß man heute auf die ehemalige Wasserleitung, die bis zum Peterstürchhofe führte und von welcher die Gasse noch heute ihren Namen hat. Man grub diese Leitung unmittelbar unter der Dielen des Parterregeschosses auf. Die 21 Zoll tiefe und 16 Zoll breite Leitung, welche in scharfkantigem Sandstein ausgehauen ist, bildet die zur Straßensucht wohl erhalten zeigte, bildet die Diagonallinie des künftigen Bauplatzes.

Bei dem morgen im Brüxer Schießhause stattfindenden Zither-Konzert, an welchem sich außer den Freiburger und Leipziger Gästen auch der deutsche Zitherverein in Prag betheiligt, hat der Freiburger Zitherverein folgende Programmnummern übernommen: „Glückwunsch zu Hannchens Namensfest“ von Reither, „Freiburger Zithermarsch“ von Reither und „Auf der Alm“ für Streich- und Schlagzither.

Sicherem Vernehmen nach wird Sonntag über acht Tage — den 9. August — seitens der Königlich General-Direktion der Sächsischen Staatsbahnen abermals ein Regie-Ertrag von Freiburg nach Eichwald und zurück in den Verkehr gebracht werden. Es dürfte derselbe, da voraussichtlich wieder Preisermäßigungen eintreten, wohl ebenfalls einer regen Theilnahme sich zu erfreuen haben. Näheres hierüber werden wir rechtzeitig noch bekannt geben. (Vergl. Mulda.)

Der Verwaltungsvorstand der Schützengilde zu Freiburg beschloß, einer Einladung des k. k. privilegierten

Schützenkorps in Brüx zum dortigen, am 9. August beginnenden Fest- und Preisschießen Folge zu leisten. Die Mitglieder der Freiburger Gilde werden sich voraussichtlich zahlreich an der Fahrt nach Brüx betheiligen, welche Sonntag den 9. August mit dem Zuge früh 8 Uhr 5 Min. vor sich geht. Das sogenannte „Mariaschneefest-Bestschießen“ beginnt in Brüx Sonntag Nachmittag 3 Uhr. Montag den 10. August wird von 9 Uhr Vormittags angefangen. Mittags Unterbrechung von 12 bis 2 Uhr. Weitere Fortsetzung am 13., 15., 16., 20., 23., 27. und Schluß den 30. August um 7 Uhr Abends. Hierauf Preisvertheilung. Geschossen wird nur freihändig und freisteife. Eine Lage zählt 3 Schuß und kostet 30 Kreuzer, zehn Lagen jedoch nur 2 Gulden 50 Kreuzer. Für jene Herren, die keinen eigenen Stutzen haben, stehen gut eingeschossene Casarohre (Hinterlader) zur Verfügung und kommt hierfür an Schußgebühr für je eine Lage (3 Schuß) 10 Kreuzer zu entrichten. Probeschüsse sind gestattet und werden hierfür Marken zu je 3 Schüsse um 10 Kreuzer ausgegeben, mit Casarohr 20 Kreuzer. Die Gewinne bestehen in Gold- und Silbermünzen in prächtigen Delorationen und hat man erst bei 10 Lagen, welche jedoch schon vorgemerkt sein müssen, Anspruch auf einen Gewinn, wie auch nur jeder Schütze einen Gewinn machen kann. Die Höhe und Anzahl der Gewinne wird nach den Lagen bestimmt und beträgt bei 1000 Lagen der erste Gewinn fünf Dukaten. Außerdem werden je 10 Schwarzschieße mit 1/4 Gulden, 50 Schwarzschieße mit 1 Reichsmark, 60, 70, 80 und 90 Schwarzschieße wieder mit je 1/4 Gulden und 100 Schwarzschieße mit 1 Gulden in Silber honorirt. Die Schieße ist in einer Entfernung von 150 Schritten aufgestellt, in 12 Kreise eingetheilt, wovon 8 im weißen und 4 im schwarzen Trefferfelde liegen. Der Durchmesser der Letzteren beträgt 14 Zentimeter.

Ein neuer Handelsartikel passirte gestern Nachmittag unsere alte Bergstadt Freiberg. Derselbe, in ausgeschlachteten Schweinen bestehend, kam als Eilgut von Wien via Moldau, und war für die Metropole des deutschen Reiches „Berlin“ bestimmt. Bei diesem ersten Wagon besand sich ein Begleiter, welcher erklärte, daß von jetzt ab alle Wochens mehrere dergleichen Ladungen hier durchpassiren würden, und wäre die Abnehmerin eine Pariser Handelsgesellschaft. Bekanntlich ist die Einfuhr lebender Schweine aus Oesterreich zur Zeit noch verboten. — Der Güter-Verkehr via Moldau hat jetzt eine Höhe erlangt, wie bei Eröffnung dieser Linie wohl nicht geahnt wurde.

Heute Morgen in der 5. Stunde brannte in Rossen das zur Fischer'schen Papierfabrik dazugehörige Maschinen-fabrikhaus nieder. Die Entstehungsurache des Feuers ist zur Stunde noch nicht aufgeklärt.

Dem Amtsrichter bei dem Amtsgericht in Dresden, Richard Bernhard von Baumann, wurde die von demselben nachgesuchte Entlassung aus dem Staatsdienste bewilligt; der Rath bei dem Landgericht Dresden, Konrad Wilhelm v. Eriegern, zum Amtsrichter bei dem Amtsgericht Dresden ernannt und dem Postdirektor Gustav Adolf Friedrich in Dresden das Ritterkreuz 2. Klasse vom Verdienstorden verliehen.

Mulda, 31. Juli. Bis mit heutigem Tage sind im hiesigen Gemeindegasthaus 401 Sommergäste in 104 Parteien angemeldet worden. Von Randel wurden 26 Gäste gemeldet. Für Sonntag den 9. August hat die Kgl. Generaldirektion der sächsischen Staatsbahnen auf Ansuchen hier weilender Kurgäste einen Regiezug bewilligt, welcher ab Freiberg bis Eichwald und zurück verkehrt und Fahrgäste auf allen Stationen aufnimmt. — Mittwoch den 29. d. M. wurde mit den Vorarbeiten zum Neubau einer Schule hierorts begonnen.

Der gestrige Besuch Ihrer Majestäten des Königs und der Königin auf der Vogelwiese zu Dresden lockte, wie alljährlich, so auch diesmal schon in den ersten Nachmittagsstunden ein zahlreiches Publikum nach dem Festplatze. Leider wurde durch den kurz vor dem Eintreffen Ihrer Majestäten eintretenden Regen die Menge in die Zelte getrieben, als jedoch die königlichen Wagen erschienen, stellte sich das Publikum wieder zu beiden Seiten auf und brach dasselbe bei dem Erklingen der von der Trenker'schen Kapelle ausgeführten Sachsenhymne in Hochrufe aus. Die Ankunft Ihrer Majestäten erfolgte um 1/6 Uhr. Bei der Einfahrt auf den Festplatz wurden Allerhöchstdieselben mit Böllerschüssen begrüßt und von den Vorständen der privilegierten Bogenschützengilde, Herrn Stadtrath Dr. Hödner und Herrn Privatassessor v. Schmalz, ehrsüchtig bewillkommnet. Zum persönlichen Empfange des hohen Paares hatten sich außerdem im Königszelle eingefunden die Herren: Generalleutnant Erz. v. Funke, Polizeipräsident Schwaupf, Oberbürgermeister Dr. Stübner, Plakmajor v. Haupt, Polizeihauptmann Neuhoff v. Holderberg. Die allerhöchsten Herrschaften kamen in Begleitung des Oberhofmeisters v. Büttichau, Erz. der Flügeladjutanten Major v. Schimpff und Major v. Malortie und des dienstthuenden Kammerherrn Grafen Schall-Niaucour und der Hofdamen Gräfinnen v. Strachwitz und v. Einsiedel. Se. Majestät schloß für sich und seine hohe Gemahlin, sowie für die übrigen Mitglieder des königlichen Hauses. Se. Majestät schloß hierbei für den Prinzen Albert einen Span. Bemerkenswerth bei diesem Schießen war der Umstand, daß Se. Majestät drei Schüsse aus der Rüstung abgab, welche Hochdemselben bei der Feier der silbernen Hoch-abgab, welche Hochdemselben zum Prätext der Regentwerdung machte. Das mit Heftigkeit aufstrebende Regenwetter verhinderte leider das hohe Paar, den Spaziergang über die Wiese auszuführen. In leuchtendster Unterhaltung verweilten daher die höchsten Herrschaften in dem Schießsalon und be-

gaben sich längere Zeit nach dem Damensalon, von wo aus sie dem Schauspiel der neuen Kutschbahn zusahen. Nach Verlauf einer Stunde fuhren Ihre Majestäten unter den Hochrufen der Menge in verschlossenen Wagen nach Pillnitz. — Des ungünstigen Wetters wegen wurde gestern die Abbrennung des Feuerwerks auf Sonnabend verschoben.

Am Mittwoch Abend fand in Leipzig eine öffentliche Versammlung der dortigen Schiefer- und Ziegelbieder-Gehilfen statt. Es wurde in derselben nachgewiesen, daß der Lohn der Schiefer- und Ziegelbieder in Leipzig ein außerordentlich geringer ist, durchschnittlich zwei Mark pro Tag, und daß es schon mit Rücksicht darauf, daß die Bitterung oft jede Dacharbeit verhindert, unbedingt erforderlich ist, auf eine Erhöhung des Lohnes bedacht zu sein. Die Versammelten beschloßen, einen Fachverein zu gründen, der die Interessen der Schiefer- und Ziegelbieder vertreten soll, und beauftragten eine Kommission mit der weiteren Ausarbeitung des zur Verlesung gebrachten Statutenentwurfs. — Nachdem die Ausarbeitung der Entwürfe für das Reichsgericht in Leipzig dem Regierungsbaumeister Ludwig Hoffmann, dem Sieger in der vom Reich ausgeschriebenen Konkurrenz, definitiv übertragen worden ist, hat Letzterer in den Räumen des Reichsjustizamtes in Berlin die Zeichnungen im größeren Maßstabe in Angriff genommen. Daburch wird bestätigt, daß die Reichsregierung die Absicht habe, schon zu Beginn der nächsten parlamentarischen Session mit einer Vorlage wegen Bewilligung von Baugelbden im Reichstage vorzugehen. Was den Entwurf selbst anbetrifft, so dürften einige ziemlich erhebliche Aenderungen gegen den ersten Entwurf eintreten, wie dies bekanntlich auch bei dem Ballot'schen Entwurf für das Reichstagsgebäude der Fall gewesen.

Mit der Freitag Abend 6 Uhr stattgefundenen Verkündigung der besten Schützen und Vertheilung der ersten Preise hat das neunte mitteldeutsche Bundesschießen in Chemnitz seinen Abschluß gefunden. Bei demselben wurden insgesammt 1740 Festkarten gelöst. Schießende Schützen waren 608 anwesend. Von diesen schossen auf die Festscheibe und zwar auf die Standscheibe „Heimath“ 447, auf die Festscheibe „Deutschland“ 378; auf die Ehrenscheiben und zwar auf die Standscheibe „Dresden“ 1110, auf die Festscheibe „Chemnitz“ 934. Auf die Jagdscheiben schossen 890 Schützen. Insgesammt wurden auf sämtliche 25 Scheiben nach der vorläufigen Zusammenstellung 66 983 Schüsse abgegeben; und zwar auf die Standscheibe „Heimath“ 914, auf die Festscheibe „Deutschland“ 1512, auf die Standscheibe „Dresden“ 3330, auf die Festscheibe „Chemnitz“ 2802, auf die Jagdscheibe 2430, auf die Standscheiben 33 470, auf die Festscheiben 22 525. Als Preise für die Punkttscheiben wurden verausgabt Festmünzen (im Werthe von 5 Mk.) ca. 500, silberne Schlüssel mit dem Stadtwappen circa 60, Wecker und Uhren ebenfalls ca. 60 Stück. — Gestern Abend verlas der Vorkämpfer des mitteldeutschen Schützenbundes, Herr Trietschler aus Leipzig, die Erringer der ersten Preise, die, soweit sie anwesend waren, die Letzteren sofort in Empfang nahmen, theilweise unter Ausbringung von Hoch's auf die asperwillige Stadt Chemnitz und auf den mitteldeutschen Schützenbund. Unter den Preisgekrönten befanden sich, wie wir mit großer Befriedigung konstatiren, zwei wackere Freiburger Freihandsschützen, die Herren M. Rudelt und H. Ebigt, von denen der erstere mit 36 Punkten die Ehrengabe der privilegierten Scheibenschützengilde in Dresden, eine Renaissance-Uhr, der letztere aber mit 33 Punkten die Ehrengabe der Freihschützen-Kompagnie in Annaberg, 12 silberne Speisefässer, davontrag. Beide Preise wurden auf der Festscheibe „Deutschland“ errungen, wobei Herr Rudelt, der schon vorher einen prächtigen silbernen Wecker errang, ebenso viel Punkte schloß, als Herr E. Hoppe aus Groß-Ragewitz, der schließlich die nicht üble Ehrengabe der Stadt Chemnitz, 750 Mk. baar, eroberte.

Gestern passirte eine Zigeunergesellschaft, aus ca. 50 Personen bestehend, mit 9 Wagen und 16 Pferden die Stadt Zwida u. Dieselben lagerten zuletzt bei Sichtenante, sollen aus Elsaß-Lothringen kommen und wollten nach Attenburg. Geld schienen die Leute viel zu haben; denn es sollen im letzten Lager große Quantitäten Wein und Spirituosen vertheilt worden sein.

Aus Großenhain wird gemeldet: Anlässlich einer früher im Hotel zum Gesellschaftshause abgehaltenen öffentlichen Versammlung, in welcher der Reichstagsabgeordnete Weibel gesprochen hatte, war dem hiesigen Militär durch Regimentsbefehl der Besuch dieses Etablissements verboten, das Verbot jedoch bald wieder rückgängig gemacht worden, nachdem der Saal-inhaber die Zustimmung erteilt hatte, für die Folge sozialdemokratische Versammlungen in seinen Lokalitäten nicht wieder abhalten lassen zu wollen. Da auch der Inhaber des Kronensaales seine Räumlichkeiten zu gleichen Zwecken nicht mehr einräumte, so haben seit Jahr und Tag die Versammlungen der Arbeiterpartei in dem am Ausgange der Dresdener Vorstadt gelegenen Schützenhause, das sich übrigens nicht im Eigenthum einer der hiesigen Scheibenschützengilden befindet, stattgefunden. Nachdem in einer zu Anfang des Monats Juni dieses Jahres abgehaltenen Versammlung außer einem anderen Agitator auch der Reichstagsabgeordnete Liebnicht als Vortragender aufgetreten war, wurde von dem Regiments-Kommandeur dem gesammten Militär auch der Besuch des Schützenhauses verboten. Dieses Verbot trat in seiner ganzen Schärfe bei dem Königschießen der privilegierten Scheibenschützen-Gesellschaft, welches in voriger Woche abgehalten wurde, hervor. Anfanglich war der Besuch des Festplatzes mit Ausschluß der Lokalitäten des Schützenhaus-pachters nachgelassen, für den zweiten und die folgenden Tage jedoch war der Besuch des Festplatzes dem Militär überhaupt verboten worden, und um dieses Verbot strengstens durchzuführen, waren starke Militärpatrouillen befehligt, die während des Festverkehrs den Festplatz besetzt hielten.

Auf der Rückfahrt von Bad Schweizermühle nach Königstein verunglückte vorgestern Nachmittag infolge Scheuwerdens des Pferdes und des dadurch herbeigeführten Wagensturztes ein Dresdner Hauptmann mit Gattin, welche sich im erstickten Kurort jetzt längere Zeit aufgehalten hatten. Der Hauptmann erlitt dabei einen Beinbruch, während die Gemahlin desselben Verletzungen im Gesicht davontrug.

In Blumenberg bei Ostrik brach am Abend des 29. Juli in der dem Gutsbesitzer Tobias Fitzner gehörigen Scheune Feuer aus und brannte diese total sowie von dem angrenzenden Wohngebäude das Dach und die hölzerne Wohnstube darnieder. 450 Zentner Heu und circa 120 Zentner Stroh, welche in der Scheune aufbewahrt waren, und ein in der Durchfahrt stehender, mit ca. 2 1/2 Schock Getreide beladener Wagen sind mit verbrannt. Sonstiges Mobiliar ist, bis auf einen geringen Theil, gerettet worden. Man vermuthet Brandstiftung.

Königl. Landgericht Freiberg.

(Nachdruck verboten.)
Verhandlungen vom 1. August.
Ferien-Strassammer.

(Vorstand: Herr Landgerichtsdirektor von Hellmann.)

Eines im wiederholten Rückfalle verübten einfachen Diebstahls machte sich der 49jährige Schmiedegeselle Friedrich Eduard Wolf aus Dresden am Abend des 1. Juli d. J. schuldig, als er im Gasthof zu Böhrigen einen dem Handelsmann Uhlmann in Roswein gehörigen Filzhut entwendete, und verwickelt er hierfür bei Annahme milderer Umstände vier Monate Gefängniß und zwei Jahre Ehrenrechtsverlust. Außerdem wird Wolf noch mit einer Woche Haft bestraft, weil er am 2. Juli in Böhrigen um milde Gaben angesprochen, also gebettelt hat. Nach verbüßter Strafe ist Wolf der Landespolizeibehörde zur event. Korrekptions-Nachhaft zu überweisen. — Ein nachgemachtes Zwanzigpfennigstück wird alsdann gerichtlich eingezogen. — Die 33 Jahre alte Handarbeiterscheffrau Amalie Auguste Börner geb. Köpfer in Roswein wurde erst vor ungefähr Jahresfrist mit 4 Monaten Gefängniß bestraft, weil sie einer Hausgenossin mehrere Male unter erschwerenden Umständen Kartoffeln aus dem Keller entwendet hatte. Heute hat sie sich gleichfalls wieder wegen schweren und zwar diesmal im wiederholten Rückfalle begangenen Diebstahls zu verantworten, da sie gefändigermaßen in der Woche vor Pfingsten ihrer Hausgenossin, Zigarrenarbeiterin Marx, zu zwei Malen je einen Tragkorb voll Holz

aus der verschlossenen Bodenlammer entwendet, die letztere aber mittelst eines falschen Schlüssels geöffnet hat. Bei einem am 4. Juni in's Werk gefahren dritten dergleichen Diebstahle wurde die Angeklagte erwischt, sodas in soweit nur der Versuch eines schweren Diebstahls in Frage kommt. Noth mag wohl die erste Triebfeder zu den Diebereien gewesen sein, andererseits scheinen aber auch Leichtsin und diebische Neigung das Ihre beigetragen zu haben. So geringwerthig die Diebstahlsobjekte auch sind, ist doch die Strafe eine sehr empfindliche, da der Gesetzgeber jeden schweren Rückfallsdiebstahl mit der Ordinarstrafe im Minimum von zwei Jahren Zuchthaus bedroht, die nur bei Annahme milderer Umstände auf ein Jahr Gefängniß ermäßigt werden kann. Unter Bewilligung milderer Umstände verurtheilt der Gerichtshof die Angeklagte zu einer Gesamtstrafe von 1 Jahr 6 Monaten Gefängniß und 3 Jahren Ehrenrechtsverlust.

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

Repertoire des Königl. Hoftheaters in Dresden-Alstadt: Sonntag: Faust. (2. Theil.) Tragödie in 5 Akten von Göthe. Nach der Bearbeitung von Dr. Wollheim für die königl. sächsische Hofbühne eingerichtet von A. Marks. Musik von F. Pierson. (Anfang halb 7 Uhr.) — Montag: Zar und Zimmermann. Komische Oper in 3 Akten. Musik von Albert Lortzing.

Aus Bad Gastein verlautet die Trauerkunde von dem plötzlichen Tode des Berliner Hofchauspielers Gustav Verndal. Dieser berühmte Künstler weilte seit Mittwoch, den 28. Juli, dort zur Kur, Freitag Vormittag badete er und klagte nachher über heftigen Brustschmerz und Athemenoth. Der Arzt konstatarie eine Rippenfellentzündung. Am Mitternacht trat plötzlich der Tod ein.

Telegraphische Depeschen.

Königstein i. Lausus, 1. August. Der König und die Königin von Rumänien werden am 15. August hier zum Kurgebrauch erwartet.
Petersburg, 1. August. Das Gesetzblatt veröffentlicht die Aufhebung des Steuermannkorps und des Artilleriekorps in der Kriegsmarine, sowie die Anordnung der allmählichen Ersetzung der Offiziere dieser Korps durch Flottenoffiziere.
Athen, 1. August. Die Kammer vertagte sich bis zum Oktober, nachdem sie vorher das Budget angenommen.

Marktpreise von Freiberg am 1. August 1885.
Butter à Kanne = 1 Kilogr. 2,40 Mk. bis 2,20 Mk.
Ferkel à Paar 18 bis 28 Mk.

Fremdenliste vom 31. Juli.

Beister, Kfm., Bielefeld, Hotel de Saxe, Dresden.
Marx, Kfm., Stadt Chemnitz, Behge, Holzhändler, Leipzig.
Fleischer, Böhme, Holzhändler, Clausnitz, Stadt Chemnitz.
Braun, Handelsmann, Nassau, Stadt Chemnitz.
Zimmermann, Neuditz, Gold. Forte. Conrad, Kfm., Dresden.
Got. R. Hirsch, Dinter, Ingenieur, Dresden, St. Altenburg.
Engert, Kfm., Kreuznach, Hotel R. Hirsch, Enders, Kfm., Michaffenburg, Hotel R. Hirsch, Gröschel, Viehhändler, Stredenwalde, Preuß. Hof. Heinze, Görlitz, Kronprinz, Göhle, Kfm., Frankenberg, Gold. Stern. Gänzel, Baumeister, Mulda, Kfm., Hof. Jooftens, Kfm., Brehm b. Magdeburg, Hotel R. Hirsch.
Krieh, Referendar, Bittau, Kronprinz, Kurbaum, Kfm., Dresden, Gold. Stern. Kuff, Kfm., Leipzig, Hotel R. Hirsch.
Wajewski, Viehhändler, Christburg, Deutsches Haus, Nathan, Kfm., Bingen, Hotel de Saxe. Neumeister, Viehhändler, Cämmen, Deutsch. Haus. Niechmann, Ingenieur, Dresden, Hotel R. Hirsch.
Oehme, Rentier, Mariaschein, Schwarz. Hof. Pichler, Kfm., Dresden, Preuß. Hof. Neuther, Fabrikant, mit 2 Söhnen, Grün, Hotel R. Hirsch. Necker, Kfm., Köln, Hof. R. Hirsch.
Süsse, Fabrikant, Pichowau, Stadt Chemnitz. Schlager, Kfm., Stuttgart, Hotel R. Hirsch. Schaller, Oberlehrer, Glanbach, Preuß. Hof. Silberstein, Kfm., Schweibus, Hotel de Saxe.
Schmidt, Bergingenieur, Bayreuth, Hotel de Saxe. Steglich, Musikus, Gersdorf, Schwarz. Hof. Tschudny, Lehrer, Baidan, Preußischer Hof. Volk, Kfm., Heilbronn, Hotel de Saxe.
Zacharias, Kfm., Dresden. Preuß. Hof. Zentner, Handelsmann, Nassau, Stadt Chemnitz.

Standesamtsnachrichten von Freiberg.

vom 1. August 1885.
Geburten: Dem Bergarbeiter Süh ein Sohn; dem Papierfabrikarbeiter Rehwagen ein Sohn. Hierüber ein unehelicher Sohn.

Aufgebote: Der Gutsbesitzer Gustav Bruno Fischer in Kirchbach bei Deberan und Hedwig Selma Fischer beideh: der Hotelbesitzer Karl Robert Veil hier und Dorothee Franziska Louise Anna Hildebrandt in Götzen.

Sterbefälle: Der Fabrikmeister Karl August Bauer im Wuldenhal, 69 J. 7 M. 10 T. alt; des Schuhmacher F. A. Schwarz (Nikolaigasse) Sohn Max Albin, 3 M. 20 T. alt.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Knabe: Hrn. Hermann Schultes in Chemnitz. — Ein Mädchen: Hrn. Buchdruckermeister Roste in Borna.

Verlobt: Hr. Ernst Wiedner in Leisnig mit Frä. Martha Wilk in Döbeln.
Vermaählt: Hr. Otto Richter, Lehrer am Realgymnasium, mit Frä. Selma Buch in Dresden-Neustadt.

Quittung und Dank.

Außer den in der Expedition des „Freiberger Anzeiger“ schon niedergelegten Liebesgaben gingen für die Hinterlassenen Jünger's noch ein:

- bei Rittergutsbes. **Göldner** in Halsbach a) aus Halsbach von: Schmieder 2 M., Walthar 3 M., Wittig 50 Pf., D. Göhelt 2 M., S. Göhelt 2 M., Fr. Wagner 30 Pf., Osw. Meier 30 Pf., W. Rudolph 30 Pf., E. Lippmann 40 Pf., R. Hofmann 30 Pf., Fr. Hänel 10 Pf., Ed. Hofmann 50 Pf., S. G. 5 M., 50 Pf.; b) aus **Silbersdorf** von: C. Weichelt 2 M.; c) aus **Dresden** von: F. G. 5 M., C. G. 5 M., W. G. 2 M., S. W. 2 M., Fr. Gschäpfer 3 M., W. 2 M.; d) aus **Freiberg** von: D. Henning 1 M., D. Weichelt 2 M., Fr. Fritz 3 M., W. 2 M.; e) aus **Kleinshirma** von: Fröbel 1 M.; f) aus **Kaundorf** von: L. St. 2 M., Ph. St. 4 M., H. St. 3 M.; g) aus **Lohnitz** von: Vater S. 3 M.
- bei Kaufm. **Kreidemeier** in Freiberg a) aus **Freiberg** von: F. P. 2 M., F. 2 M., S. Döring 1 M. 50 Pf., Ch. S. 3 M., C. R. 3 M., W. M. 50 Pf., Ungenannt 30 Pf., Am. verw. W. 25 Pf., Ungen. 50 Pf., C. S. 50 Pf., C. D. 1 M., Th. R. 10 Pf., Sidtr. Hirt 3 M., St. 25 Pf., R. R. 1 M.; b) aus **Lohnitz** von: Gutsbes. Hofmann 3 M.
- bei Kaufm. **Mühle (Modes)** in Freiberg aus **Freiberg** von: G. M. 1 M., Fr. M. 1 M., Aug. Meyer 1 M., Lohnt. Frische 2 M., Schuhm. Hiller 1 M., A. L. 40 Pf., G. W.-be 1 M., Dpt. Frohs 3 M., C. S. 50 Pf., R. M. 1 M., A. S. 1 M., Wiedemann 3 M., C. F. 1 M., S. 2 M., Bergw. Lucius 2 M., C. G. M. 2 M., G. R. 50 Pf., F. Matthes 1 M., S. Blödmann 50 Pf., Fr. Wöllent in 50 Pf., S. Zimmermann 3 M., Fr. verw. Meyer 1 M., 50 Pf., Dsk. Hempel 1 M. 50 Pf., Ed. Sch. 1 M., S. Berger 50 Pf., Fr. Sidtr. Tränkner 1 M., C. Brause 1 M., v. M. 1 M. 50 Pf., Holzblth. Böhme 1 M., A. F. 2 M., G. G. 1 M., A. Dietrich 25 Pf., Fr. L. G. 1 M. 50 Pf., Gerichts. Niebold 2 M., Fr. verw. Preucker 1 M.
- bei P. **Limmer** in Conradsdorf a) aus **Conradsdorf** von: G. S. 1 M., Erbr. Buge 3 M., Fr. Graf 50 Pf., Fr. Heine 50 Pf., C. Limmer 1 M., D. Limmer 1 M., S. 5 M., Gastw. Ludwig 1 M., Fr. Uhlig 50 Pf., W. 50 Pf., Lehrer Hanefeld 1 M. 50 Pf., Gutsbes. Schubert 2 M.; b) aus **Silbersdorf** von: Fr. Kröher 50 Pf., Fr. Bernhard 30 Pf., Fr. Zimmermann 20 Pf., Franke 2 M., Krönert 1 M., Steinert 50 Pf.; c) aus **Freiberg** von: Kaufm. Delsner 3 M., F. F. 10 Pf., Lehrer Schütze 1 M.; d) aus **Tuttendorf**: P. Sch. 1 M.; e) aus **Oberbobritzsch**: Lehrer Täschner 2 M. 5 Pf.; f) aus **Sand**: Fabr. Loefer 50 Pf.; g) aus **Dresden**: Ungenannt 3 M.; h) aus **Falkenberg**: Selma Strahburger 30 Pf., Mühlenbes. Börner 1 M., Ungenannt 25 Pf., Gutsbes. Scheinert 1 M.

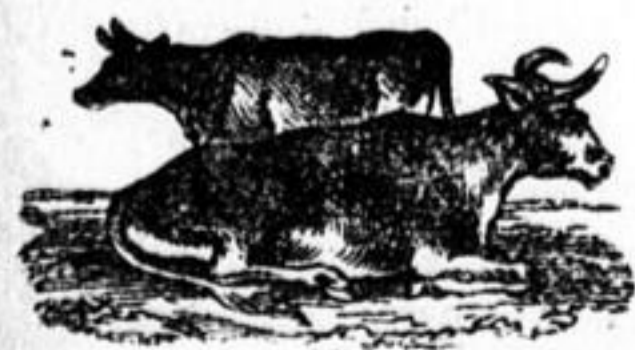
Allen freundlichen Gebern und Helfern aus so großer Noth von den Unterzeichneten und vor Allem von den armen Hinterlassenen Jünger's herzlichsten Dank und ein aus tiefstem Herzen kommendes: Vergelte alle die den Armen zu Theil gewordene Liebe der gnadenreiche Gott. Auch den Herren Verlegern des „Freiberger Anzeiger“ für alle freundlichst übernommenen Mühewaltungen herzlichsten Dank.

Conradsdorf und Halsbach.

P. Limmer und H. Göldner.

Leere Säcke.

Wir haben einige Tausend leere Kaffee-, Reis- und Zuckersäcke, zur Verpackung für Kartoffeln und Getreide passend, in beliebigen Partien billigt abzugeben.
Born & Dauch.
Dresden.



Oldenburger Milchvieh,

Prima-Waare, stelle ich Mittwoch, den 5. Aug. d. J., am Bahnhofe Döbeln im Gasthofe „zur weißen Taube“ zum Verkauf. Gleichzeitig nehme ich dabei Bestellungen auf hochtragendes Oldenburger Milchvieh, sprungfähige Bullen und 1/2-jährige Kuhkälber entgegen.

Golzwarderwurz (Oldenburg).

J. D. Morisse.

Jagd-Verpachtung.

Den 17. August 1885, Nachmittags 6 Uhr, soll im **Breukler'schen Gasthause** hierseits die **Jagd** der Gemeinde **Kleinwaltersdorf** unter den beim Termin bekannt zu gebenden Bedingungen, mit Vorbehalt der Auswahl unter den Bietenden und der Ablehnung sämtlicher Gebote, im Wege des Meistgebots auf die Zeit vom 1. September 1885 bis 1. September 1891 öffentlich verpachtet werden und werden hierzu sämtliche Pachtlustige eingeladen.

Ferner ist zu bemerken, daß vorstehende Verpachtung jedoch von dem vor dem Termin zu fassenden Beschluß seitens der Jagdgenossenschaft noch abhängig ist.

Kleinwaltersdorf, am 31. Juli 1885

Ernst Wirthgen, Jagdvorstand.

Sämmtliche Waschkleiderstoffe

verkaufe ich von heute ab, um damit zu räumen, bedeutend unter dem Einkaufspreis.

Gustav A. Oehme.

Albums,

enthaltend 12 lithographirte Ansichten von Freiberg. Preis 50 Pf. Zu haben in allen Buch- und Papierhandlungen, sowie Buchbindereien.

G. Häntzschol's Einreibung

ist seit 10 Jahren ein bewährtes und sicher wirkendes Hausmittel bei **Rheumatismus, Gicht, Gliederreissen, Nervenschwäche, Kreuz-, Brust-, Kopf- und Zahnschmerzen**. Echt zu haben à Flasche 60 u 100 Pf. in der **Röwen-Apothek**, Freiberg.

Wasch-Spitzen

und wollene Spitzen in enormer Auswahl und allen Farben. **Schneiderinnen Extra-Preise.**
S. Gutmann.
Freiberg, hinterm Rathhaus 6.

Damenkleiderstoffe, alle Neuheiten, alte Elle von 25 Pf. an empfiehlt **C. Mehner**, Petersstraße 34.

Schweizer-Käse, feinste Marke, stets frisch, empfiehlt **Arthur Nierlich.**

Junge Bohnen u. Kohlrabi empfiehlt **F. Aug. Schneider**, Dresdnerstr.

Gardinen, Rouleaux, Decken, Teppiche, Möbelstoffe

empfehle in reicher Auswahl.
Louis Mehner, Freiberg, Rittergasse 6.



Seezungen, à Pfd. 1 M. 10 Pf. sowie **Schleien und Aal** empfiehlt **Geinrich Fischer**, Chemnitzstr.

Neue saure Gurken empfiehlt in vorzüglicher Güte **Heinrich Süß**, kleine Börse.

Roggenbrot, 6 Pfd. 58 Pf., empfiehlt die Bäckerei von **Hermann Kreissler**, Brand.

Turnapparate, Schaukeln, Hängematten und Sommerspiele in größter Auswahl bei **Robert Passler.**

Wegen vorgerückter Saison
 verkaufe ich sämtliche noch am Lager befindliche
Sommer-Jaquettes u. Umhänge
 weit unter dem Herstellungspreis.
Gustav A. Dehne,
 Fischerstraße.

Eine Bäckerei mit Gemüsehandel wird
 verkauft. Preis 4100 Thlr. Offerten
 unter **E. J. 10** postlagernd Deberan
 erbeten.

Billig, billig, billig zu ver-
 kaufen: 1 **Fabrik mit Dampf-**
betrieb, dicht am Bahnhof, billige
 Arbeitskräfte; 1 gutgelegener **Schiefer-**
bruch, 1 **Knochenmehl- und Leim-**
fabrik neuesten Systems, jährliche
 Verarbeitung 24 000 Zentner Knochen.
 Offerten unter **O. W. H.** in die Ex-
 pedition d. Bl. erbeten.

Unterricht
 in **Lateinisch, Griechisch,**
Französisch und Englisch
 erteilt **Moritz Kaden**, Müdisdorf.

Gut lohnende **Cigarrenarbeit** wird
 für bessere Sorten noch dauernd ins
 Haus vergeben von
F. A. Enge, Friedeburg.

Land-Kümmel
 kauft zu höchstem Preise
Bruno Dress,
 Untermarkt.

Zwei gute Zugochsen
 werden zu kaufen gesucht. Ausführliche
 Offerten unter **N. H. 85** erbeten post-
 lagernd Deberan.

Kontor!
 Ein junger Mann von 18 Jahren, im
 Rechnen und Schreiben bewandert, sucht
 unter bescheidenen Ansprüchen per 1. Sep-
 tember eine Stelle als Anfänger, womöglich
 auf Kontor u., wobei er von nächste Ostern
 ab die Handelsschule täglich auf einige
 Stunden besuchen kann.
 Gesf. Offerten wolle man unter **N. N. 102**
 in der Exped. d. Bl. niederlegen.

Ein kräftiger **Markthelfer** mit guten
 Zeugnissen findet sofort Beschäftigung.
S. P. Krumbiegel.

Einem **Schuhmachersgehilfen** sucht
Fischer, Nikolaigasse 13.

Ein **Rodschneider** außerm Hause für
 dauernd gesucht. Näheres
Invalidentant.

1 Tagelöhner sucht **Müller**, Dresdnerstr.

Gesucht sofort ein **Pferdeknecht** bei
S. Schilling, Oberschöna.

Knechte, Stall- und Hausmägde, Tage-
 löhner, Küchungen, Haus-, Kinder-, Stuben-
 und im Kochen bewanderte Mädchen, zur
 Stütze der Hausfrau auf Güter, sowie ein
 gutes Milchmädchen bei hohem Lohn per
 Neujahr 1886 sucht **P. Däberitz**, an der
 Petrikirche.

Gesuch.
 Ein **Müllergeselle**, der die Brotbäckerei
 versteht, findet Unterkommen. Näheres in
 der Exp. d. Bl.

Einem **Fischergesellen** sucht
Clemens Meier, Niederbobritzsch.

Ein **Abripper** wird gesucht in
Friedeburg, Hainichenstraße 29.

Cigarrenarbeiter mit **Widel-**
macher,
 auch für Hausarbeit, verlangen
Ritter & Co., Humboldtstraße.

In eine auswärtige Cigarrenfabrik werden
2 tüchtige Widelmacher bei hohem Lohn
 und ausdauernder Arbeit gesucht. Nähere
 Auskunft erteilt
Paul Knof, untere Weingasse 15.

Tüchtige Maurer
 sucht bei aushaltender Arbeit
Karl M. Ran, Baumeister.

Müllergesuch.
 Ein **Müllergeselle** als Zweiter wird
 zum sofortigen Antritt gesucht in der
Brotmühle Niederbobritzsch.

Schlossergehilfen
 finden gute und dauernde Arbeit bei
Ernst Liebner, Domgasse.

Ein **Ziegelstreicher**,
 sowie **Akkordarbeiter** gesucht.
Ziegelei in Zug. **C. Robin.**

Eine **Stallmagd**,
 welche gut melken kann und mit guten Zeug-
 nissen versehen ist, sucht zu Neujahr
C. Goldammer, Rittergasse 12.

Eine rechtschaffene **Frau** in mittleren
 Jahren oder ein älteres **Mädchen** wird
 gesucht, die eine einzelne Person und einen
 kleinen Laden zu versorgen hat. Zu erfahren
Humboldtstraße 35, 3 Tr.

Kellnerin-Gesuch.
 Sofort wird eine hübsche Kellnerin aufs
 Land gesucht.
 Zu erfahren in der Expedition d. Bl.

Mädchen können unentgeltl. Putzmachen in
 Kapotten lernen **Obernauerstr. 233**, 1.

Eine junge, alleinlebende Wittve sucht
 Stellung als **Depon.-Wirtschafterin**
 durch **Frau Lohse**, Friedeburg, hinterm
 Rittergut. Auch werden viele Hausmädchen
 gesucht.

Küchin, Haus- und Kindermädchen, Stall-
 magde sucht sofort
Rosalie Schulze, Fischerstraße 39.

Ein junges **Mädchen**, welches das
Schneidern gründlich erlernt hat,
 wird für ein **Manufaktur-Waaren-**
geschäft als

Verkäuferin
 und zum Zuschneiden von **Damen-**
Konfektion gesucht.
 Reflektanten wollen ihre **Gesuche**
 unter „**Damen-Konfektion**“ in
 der Expedition d. Bl. niederlegen.

Gesucht
 wird per 1. September oder 1. Oktober eine
 tüchtige

Direktrice
 für **Kleider und Mäntel.**

Nur praktisch erfahrene, junge Damen,
 welche ganz selbständig nach Maß arbeiten
 können, werden berücksichtigt. Angebote mit
 Zeugnissen unter **M. R.** postlagernd
Friedeburg.

Zum 1. September suche ich ein fleißiges,
 ordentliches Dienstmädchen. Mit Buch zu
 melden. Zu erfahren in der Exp. d. Bl.

2 Ökonomie-Wirtschafterinnen,
3 Kellnerinnen, viele Haus-, Küchen-
und Stubenmädchen, Mägde und
Knechte sucht **Zeun**, Burgstraße 30.

Geübte Wollhäkler
 werden gesucht
Branderstraße 27, im Nebenhaus.

Ein **14-16jähriges Mädchen** wird zu
 leichter Hausarbeit von einer Lehrer-
 familie auf dem Lande gesucht. Wo?
 zu erfahren in der Expedition dieses Blattes.

Geübte **Filettricker** für größere Posten
 erhalten dauernd Beschäftigung
Kreuzgasse, Dunkelhof, I.

Logis-Gesuch.
 Eine **Wohnung**, bestehend in **Stube**,
 2 **Kammern** und einem großen **Holzstall**,
 womöglich **Parterre**, wird zu mieten gesucht.
 Off. werden erbeten **Mönchsstr. 9**, part.

Logis-Gesuch.
 Ein **Logis** im Preise von ca. 150 bis
 180 **Mark**, möglichst in der Nähe des **Bahn-**
hofes, wird von ein Paar jungen Leuten zu
 mieten gesucht. Offerten unter **A. E.**
 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein Paar ältere, kinderlose Leute suchen
Logis, womöglich in der Vorstadt im Preise
 von 26-30 Thlr. Offerten unter **Chiffre**
100 A. in der Exp. d. Bl. niederzulegen.

Neuere Bahnhofstraße 34 ist eine
 kleine **Stube** zu vermieten.

Ein kleines möbliertes **Zimmer** mit
 Schlafkammer zu vermieten **Hornstr. 33.**

Eine **Stube** ist zu vermieten
Weißnergasse Nr. 2.

Zu vermieten ist ein **Logis** (66 **Mark**)
 per 1. Septbr. Näheres **Freibergsdorf 30.**

Zu vermieten.
 Eine freundliche **Stube** mit Zubehör in
 1. Etage an ruhige Leute zu vermieten und
 sofort beziehbar (Preis 45 **Thaler**)
Burgstraße 29.

Friedeburg, Schloßstr. 57,
 ist das geräumige **Parterre** mit Garten-
 benutzung zu vermieten u. sofort beziehbar.

Eine gut möblierte **Stube** mit **Schlaf-**
stube für 1-2 Herren billig zu vermieten
innere Bahnhofstr. 11, II. Etage.

Zu vermieten
 ist ein freundliches **Stübchen** an eine
 einzelne Person **Halsbrückenstr. 9.**

Zu vermieten
Stube und Kammer für 72 **Mark**.
Erbsischstraße. Th. Scheunpflug.

Eine freundliche **Oberstube** mit Zubehör,
 desgleichen noch eine kleinere **Stube** sind
 zu vermieten **Weißnergasse 12.**

Eine freundliche **1. Etage** mit allem
 nötigen Zubehör ist zu vermieten
vor dem Petersthor 3.

Ein **Logis** mit Küche und Kammer zu
 vermieten und den 1. September beziehbar
 (in Fürstenthal). Zu erf. **Friedeburg 21.**

Eine **Etage**
 mit oder auch ohne Stallung ist zu vermieten
 und den 1. Oktober zu beziehen
Friedeburg, Schloßstraße 56.
 Auskunft im Laden.

Freundlich möblierte **Zimmer** zu ver-
 mieten, 1. September zu beziehen:
Neugasse 8, II.

Ein schönes **Parterrelogis** m. od. ohne
 Werkstatt ist zu verm. **Weißnerg. 35, I.**

Ein großes **Dachlogis** mit 2 **Kammern**
 und allem Zubehör ist den 1. September für
 38 **Thaler** zu vermieten **Berthelsdorferstr. 43.**

Ein **Parterrelogis** zu vermieten **Mühlgasse 4.**

Ein anst., sol. Herr kann sehr freundl. gut
 möbl. **Zimmer** erhalten
äußere Bahnhofstraße 68.

Ein bis zwei Herren können **Kost** und
Logis erhalten **äußere Schöne-gasse 5.**

Ein Herr kann **Kost** und **Logis** erhalten
Born-gasse 17, II.

Geb. Mädchen finden gute **Pen-sion** bei
 Frau **Feldmann**, Korn-gasse 7, 2.

12000 Mark
 noch unter der Hälfte der **Brandkasse** werden
 als 1. Hypothek auf ein Hausgrundstück zu
 4 Proz. zu leihen gesucht. Werthe Adressen
 unter **A. G. 401** in die Exp. d. Bl. erbeten.

Ein **brauner Sühnerhund**
 mit Steuer-marke **Mulda** ist entlaufen.
Ernst Steiner in **Mulda.**

1 Henne entlaufen.
 Abzugeben
Weingasse 21.

Ein schwarzer **Dachshund** ist abhanden
 gekommen. Gegen Belohnung abzugeben
Freiberg, Gartenstr. 11.

$\frac{1}{2}$ **Lotterie-Los** Nr. 35124 ist von
 Freiberg bis **Halsbrücke** verloren gegangen.
Wilhelm Voigt.

Zugelaufen
 ein rothbrauner **Hund** mit beschnittenem
 Schwanz und Ohren in
Oberreichenbach 19C.

Warnung!
 Ich warne hiermit Jedermann, der **Frau**
Hofmann aus **Niederzug** etwas zu borgen,
 indem ich nichts mehr für sie bezahle.
Hermann Hofmann.

Achtung!
 Wenn die betr. Bergarbeiter auf **Himmel-**
 fahrt mich gegen meinen Mann nicht in
 Ruhe lassen, werde ich sie vom Gericht be-
 strafen lassen.
Ida Baldauf, Färbergasse 4.

Andel's
Leberseeisches
Pulver,

das wirksamste, einzig bewährte
 Mittel zur radikalen Ausrottung aller
 schädlichen Insekten (auch des Korn-
 schäfers), ist frisch eingetroffen und in **Frei-**
berg nur allein echt zu haben in der
Wen-Apothek.
 Nicht zu verwechseln mit nachgeahmten
Leberseeischen Pulvern, wes-
 halb gebeten wird, auf den Namen **Andel**
 zu achten.

Magdeburger Sauerfrant
 empfiehlt
Gotthold Förster.

Allerlei Mehl tauscht gegen allerlei Getreide
 in **Freiberg** **E. A. Dörfling.**

Bullen-Verkauf.
 Ein 2 $\frac{1}{2}$ jähr. Oldenburger und ein 1 $\frac{1}{2}$ jähr.
 friesischer **Zuchtbulle** stehen zum so-
 rügigen Verkauf beim
Gutsbes. Feldmann,
Thiemendorf bei **Deberan.**

Neue Kartoffeln billig zu verkaufen
Untere Mühle, Lohmitz.

Bettstelle zu verkaufen **Wallstraße 2.**

1 **Pferd** steht zu verkaufen in
Nr. 127 in **Langhennersdorf.**

Ein seit vielen Jahren mit großer Kund-
 schaft betriebenes **Milch-Geschäft** ist krank-
 halber zu verkaufen.
 Zu erfahren in der Exped. d. Bl.

100 **Shock** gute **Strohseile** liegen zum
 Verkauf bei
Gotthlob Schneider in **Berthelsdorf.**

Ein großes **Läuferschwein** zu verkaufen
äußere Bahnhofstraße 20.

1 **Einlege-Maschine**
 in **Kirchweis**, 2 Jahr alt, sehr gut erhalten,
 werth 72 **Mark**, 1 **Stoßscheere**, eben-
 der, **Bohrmaschine**, **Ambos**, **Nicht-**
schleife, 710 mm □, **Schraubstöcke** u.,
 zu verkaufen bei
Paul Warth, **Freiberg, Weißnerg. 35.**

Pühner,
 reinweiße **Italie-**
ner, 2 **Stämme**, 1/6
 84er **Brut**, bill. zu verk.
 Zu erf. Exped. d. Bl.

Haus-Verkauf.
 Ein **Haus** in **Freibergsdorf** mit
 Kellern, Keller und gutem, anhaltendem
 Grundwasser soll aus freier Hand verkauft
 werden. Näheres **Freiberg, Rittergasse,**
Mhrens-geschäft.

Verkaufshäuser:
15. Breitestr. 14,
und
28. Brüderstr. 27.
Berlin C.

Rudolph Hertzog

15 Breitestr., Berlin C.

Aufträge
von
20 Mark an,
Preislisten,
Modebilder,
Proben
franko.

Gründung 1839.

Feste Preise.

Eingegangene Neuheiten des In- und Auslandes in

Schwarzen Kostüm-Stoffen:

Schwarze Reinwollene Dichte Fantasie-Stoffe.

110 cm br. Loden Mundjua, Meter 2 M.
110 cm br. Croisé Germania, Meter 2 M. und 2 M. 50 Pf.
110 cm br. Crêpe Kandia, Meter 2 M. 50 Pf.
110 cm br. Cachemire Germania, Meter 2 M. 50 Pf. und 3 M.
110 cm br. Cheviot Lothario, Meter 2 M. 50 Pf.
110 cm br. Cheviot Sansibar, Meter 2 M. 50 Pf.
110 cm br. Memphis, Meter 3 M.
110 cm br. Crêpe Arkadia, Meter 3 M.
110 cm br. Batiste extra, Meter 3 M.
110 cm br. Drap Bagdad, Meter 3 M.
110 cm br. Cheviot Montana, Meter 3 M.
110 cm br. Satin Esmeralda, Meter 3 M.
110 cm br. Karema, Meter 3 M.
120 cm br. Cheviot Arizona, Meter 3 M.
120 cm br. Kassala, Meter 3 M. 50 Pf.
110 cm br. Cachemire Bombay, Meter 4 M.
110 cm br. Cachemire Stanley, Meter 4 M.
110 cm br. Mirambo, Meter 4 M.
120 cm br. Cheviot Massauah, Meter 4 M.
120 cm br. Tanganyka, Meter 4 M.
120 cm br. Surinam, Meter 4 M.
120 cm br. Diakonissen Merino, Meter 4 M., 4 M. 50 Pf. und 6 M.
120 cm br. Cachemire des Indes, Meter 5 M. 50 Pf. und 6 M. 50 Pf.

Schwarze Reinwollene Konfektions-Stoffe.

130 cm br. Cheviot Angola, Meter 3 M. 50 Pf.
130 cm br. Cachemire Guinea, Meter 4 M.
130 cm br. Drap Bimbia, Meter 5 M.
130 cm br. Damentuch, Meter 4 M. 50 Pf.
120 cm br. Damentuch mit Fransen, Meter 5 M.
120 cm br. Negro, Meter 4 M. 50 Pf.
120 cm br. Romania, Meter 5 M.
130 cm br. Aquila, Meter 5 M.
130 cm br. Serge Confection, Meter 5 M. 50 Pf., 6 M. 50 Pf. und 7 M. 50 Pf.
130 cm br. Cachemire Tula, Meter 5 M. 50 Pf.
130 cm br. Cachemire Congo, Meter 6 M. 50 Pf.
130 cm br. Cachemire Palmas, Meter 7 M. 50 Pf.
130 cm br. Confection Bouclé, Meter 9 M.
130 cm br. Eskimo, Meter 7 M.
130 cm br. Usagara, Meter 8 M.
120 cm br. Wollen-Futter-Flanell, Meter 2 M. 50 Pf.

Schwarze Reinwollene Cachemires und Cachemiriennes.

120 cm br. Cachemire, Meter 1 M. 80 Pf., 2 M., 2 M. 25 Pf., 2 M. 50 Pf. und 3 M.
120 cm br. Cachemire Double, Meter 3 M. 50 Pf., 4 M. und 4 M. 50 Pf.
120 cm br. Cachemirienne, Meter 3 M. 50 Pf., 4 M., 4 M. 50 Pf. und 5 M.
167 cm br. Cachemire, Meter 3 M. 50 Pf., 4 M., 4 M. 50 Pf. und 5 M. 50 Pf.
180 cm br. Cachemirienne, 7 M. 50 Pf.

Schwarze Reinwollene Klare und Halbklare Fantasie-Stoffe.

60 cm br. Crêpe Virginie, Meter 90 Pf.
60 cm br. Reinwollene Grenadine, Meter 1 M. 15 Pf.
75 cm br. Crêpe Virginie, Meter 1 M. 50 Pf.
120 cm br. Crêpe Virginie, Meter 2 M. 50 Pf.
110 cm Voile Cythere, Meter 2 M. 50 Pf.
110 cm br. Voile Sylphide, Meter 2 M. 50 Pf.
110 cm br. Grenadine Damassé, Meter 3 M.
120 cm br. Herat, Meter 4 M.
120 cm br. Pendjeh (Spitzenmuster), Meter 5 M.

Schwarze Ganzseidene Spitzen-Echarpes, -Fichus und Spanische Spitzen.

Schwarze Ganzseidene Spanische Spitzen für Besatz:
Breiten: 2 1/2 cm, 6 cm, 7 cm, 10 cm, das Meter 20 Pf., 60 Pf., 70 Pf., 80 Pf.,
90 Pf., 1 M., 1 M. 50 Pf., 2 M. 50 Pf. etc. etc.
Schwarze Ganzseidene Spitzen-Fichus zu 4 M. 50 Pf., 7 M. 50 Pf., 12 M., 15 M., 16 M. 50 Pf.,
18 M., 20 M., 25 M., 45 M., 50 M. und 60 M.
Schwarze Ganzseidene Spitzen-Echarpes 6 M., 10 M. 50 Pf. und 16 M. 50 Pf.

Schwarze Tücher, Châles und Fichus.

Schwarze Cachemire-Tücher:
130 cm gross 4 M.; 182 cm 7 M. 50 Pf., 9 M. und 10 M.
185 cm dergleichen seidengefranst 9 M., 10 M. 50 Pf., 12 M. 50 Pf., 15 M.,
18 M. und 24 M.
Schwarze Cachemire-Long-Châles:
175/350 cm gross 12 M., 13 M. 50 Pf., 16 M. 50 Pf. und 20 M.
Schwarze Terneaux-Long-Châles:
180/360 cm gross, 25 und 30 M.
Schwarze Wool-Shawls (Englische Starkwollige):
200 cm gross, 10 M., 12 M., 16 M. 50 Pf., 18 M., 20 M. und 24 M.
Schwarze seidengefrante Fichus:
Fichu Éléant von Cachemire, Seidengefrant 5 M., 7 M. 50 Pf. und 13 M. 50 Pf.
Schwarze Fantasie-Tücher Kopf- u. Schulter-Tücher; Aus Zephyr-Wolle: 90 Pf., 2 M.
25 Pf. bis 7 M.
Schwarzseidene Peluche-Colliers: 2 M.
Schwarzseidene Peluche-Fichus: 4 M. und 5 M.
Schwarzseidene Peluche-Châles: 110 cm gross, 10 M. 50 Pf.
Schwarzseidene Peluche-Echarpes: 8 M.
Schwarzseidene Chenille-Echarpes: 9 M.

Schwarze Halbwollene Dichte Stoffe.

60 cm br. Stoss-Camblot, Meter 55 Pf. und 70 Pf.
60 cm br. Doppel Lustre, Meter 80 Pf.
67/68 cm br. Doppel Lustre, Meter 1 M., 1 M. 25 Pf. und 1 M. 50 Pf.
60 cm br. Twilled Lustre, Meter 1 M. 15 Pf.
110 cm br. Cachemire Mixte, Meter 1 M. 50 Pf.
80 cm br. Zanella, Meter 95 Pf., 1 M. 10 Pf. und 1 M. 35 Pf.
142/145 cm br. Zanella, Meter 2 M., 2 M. 50 Pf.

Schwarze Moreens.

62/66 cm br. Moreen, Meter 1 M. 25 Pf.
63 cm br. Brillant Moreen, Meter 1 M. 50 Pf.

Schwarze Dichte Baumwollen-Stoffe.

80 cm br. Toile de Mulhouse, Meter 70 Pf.
80 cm br. Glanzreicher Satin, Meter 1 M.; dergl. gemustert, Meter 1 M. 50 Pf.
80 cm br. Futter-Köper, Meter 55 Pf.
80 cm br. Futter-Percale, Meter 50 Pf.

Schwarze Klare Baumwollen-Stoffe.

80 cm br. Einfarbig Batiste, Meter 50 Pf.
150/155 cm br. Tarlatane per Stück von 10 Meter 5 M. 50 Pf.
100 cm br. Crêpe Lisse per Stück von 10 Meter 6 M.
116 cm br. Futter-Mousseline, starkfädig, per Stück von 10 Meter 2 M. 50 Pf.
100 cm br. Futter-Mousseline per Stück von 10 Meter 3 M.
100 cm br. Schlepp-Gaze per 2 Meter 75 Pf.

Schwarze Hochfeine Glatte Roben- und Konfektions-Stoffe. Seidenkette

100 cm br. Batavia, Prima und Secunda, Meter 5 M. 50 Pf. und 6 M.
60 cm br. Lyoner Bengaline, Meter 7 M. 50 Pf.
130 cm br. Lyoner Gros de Tours, Meter 18 M.
118 cm br. Lyoner Crêpe du Jupou, Meter 10 M. 50 Pf.

Schwarze Klare und Halbklare Halbseiden- und Ganzseiden-Stoffe.

58 cm br. Damassirt Grenadine, Meter 2 M. 25 Pf., 2 M. 75 Pf. und 3 M. 50 Pf.
58 cm br. Gestreifte Grenadine, Meter 3 M. 25 Pf., 3 M. 50 Pf. und 4 M.
58 cm br. Damassirt Grenadine, Meter 4 M. 75 Pf.
58 cm br. Ganz-Seiden Damassirt Grenadine, Meter 6 M.
58 cm br. Halbklare Bengaline, Meter 2 M.
58 cm br. Grenadine bouclé, Meter 4 M. und 5 M.

Schwarze Ganzseidene Trauer-Crêpes (gerollt, ohne Bruch in der Mitte).

69 cm breit, Meter 3 M.
70/72 cm breit, Meter 4 M., 5 M., 6 M. und 6 M. 50 Pf.

Schwarze Reinseidene Spanische Spitzen-Stoffe.

70 cm. br., das Meter 5 M., 6 M. 50 Pf., 7 M. 50 Pf., 9 M., 13 M. 50 Pf. etc.

Schwarze konfektionirte Artikel.

Schwarze Mechanisch Gestrickte Damen-Westen. (Ohne Naht.)
Gewöhnliche Grösse: 4 M.; mit Aermeln 6 M. Extra-Grösse: 4 M. 50 Pf.; mit
Aermeln 6 M. 50 Pf.
Schwarze Mechanisch Gestrickte Herren-Westen.
Gewöhnliche Grösse 7 M. 50 Pf. und 12 M.
Extra-Grösse 9 M. und 13 M. 50 Pf.
Schwarze Jersey-Tailen, aus bestem reinwollenem Trikotstoff.
Gewöhnliche Grösse, Stück 4 M. 50 Pf.
Schwarze Double-Jersey-Tailen, aus dichtem, reinwollenem Trikotstoff, innen gefüt.
Gewöhnliche Grösse, Stück 6 M. 50 Pf., Extra-Grösse: 6 M. 75 Pf.
Schwarze Wollene Zanella-Sommer-Unterkleider,
mit Plissé-Besatz, 100 cm lang, Stück 6 M.
Schwarze Zanella-Unterkleider, mit Plissé-Besatz, durchweg mit hochrothem, ganz-
wollenem Flanell gefüttert, Stück 10 M.
Schwarz Seidene Atlas-Unterkleider, mit breitem Plissé-Besatz, durchweg mit hoch-
rothem, ganzwollenem, weichem Flanell gefüttert, ohne jede unbequeme ge-
steppte Watirung. Vorzüglich sitzende Form, eleganteste und angenehmste Tracht.
Länge 100 cm. Preis 20 M.
Schwarze Seidene Schürzen aus Satin de Lyon:
Gewöhnliche Grösse: 4 M. 50 Pf., 5 M., 5 M. 50 Pf., 6 M., 7 M., 7 M. 50 Pf.,
9 M., 10 M., 11 M., 12 M., 13 M. und 15 M. Extra-Grösse: 6 M., 6 M. 50 Pf.,
7 M., 8 M., 9 M., 10 M., 11 M., 12 M. und 13 M.
Schwarze Reinwollene Double-Cachemire-Schürzen
aus reinwollenem Double-Cachemire mit reicher Garnirung, zu 2 M. 50 Pf.
Extragrösse: 3 M.
Schwarze Reinwollene Satin-Schürzen:
Reich garnirt zu 3 M., 3 M. 50 Pf., 4 M. und 5 M.
Schwarze Halbwollene Cachemire-Schürzen:
Reich garnirt zu 1 M. 50 Pf. und 2 M., — mit Latz zu 2 M. 50 Pf.

Fortlaufend Eingang
von Neuheiten für die Herbst- und Winter-Saison.

An Sonn- und Feiertagen bleibt das Geschäft geschlossen.

Herausgeber und Verleger Braun & Maudisch in Freiberg. — Druck von Ernst Maudisch in Freiberg.

Geschichts-Kalender. 2. August.

1790. Abschluß des Reichensbacher Vertrags zwischen Oesterreich und Preußen, durch welchen die Bedingungen des künftigen Friedens mit der Pforte geordnet wurden...

1796. Erzherzog Karl geht bei Ingolstadt über die Donau, um durch diese Kühne und rasche Bewegung die Vereinigung der beiden französischen Armeen unter den Generälen Bernadotte und Moreau zu vereiteln...

1815. Die vier europäischen Großmächte kommen überein, daß Napoleon I. als Kriegsgefangener Europa behandelt und die Bewachung der englischen Regierung anvertraut werden solle...

1866. Dem 8. Armeekorps wird der Tag vorher abgeschlossene Nikolsburger Waffenstillstand als wirksam mitgeteilt, und die Feindseligkeiten werden auch am Rain eingestellt...

1870. König Wilhelm von Preußen erläßt in Mainz folgenden Aufruf:

„An die Armee!

Ganz Deutschland steht einmütig in den Waffen gegen einen Nachbarstaat, der uns überraschend und ohne Grund den Krieg erklärt hat. Es gilt die Verteidigung des bedrohten Vaterlandes, unserer Ehre, des eigenen Herdes...

An demselben Tage war Frossards ganzes Armeekorps am frühen Morgen auf den Spitzerer Höhen aufmarschirt. Vier Rohrbatterien und eine Mitrailleusenbatterie beschoßen unaufhörlich unter den Augen des Kaisers Napoleon III. die drübenstehenden deutschen Truppen...

gesamte deutsche Detachement den Abmarsch an. Der deutsche Verlust war an Todten, Verwundeten und Vermissten: 2 Offiziere und 73 Mann, während die Franzosen 45 Todte und 80 Verwundete zu verzeichnen hatten...

Defilich von Saargemünd, bei Reinheim, gingen die Franzosen an demselben Tage mit einer starken Kolonne über die Grenze, eröffneten auf die kleinsten diesseitigen Patrouillen heftiges Tirailleurfeuer ganzer Kompagnien, wobei jedoch nur ein Pferd gestreift wurde...

1873. Belfort wird von den deutschen Truppen geräumt.

3. August.

1492. Christoph Columbus unternimmt mit drei kleinen Schiffen und 120 Mann Besatzung seine Fahrt zur Entdeckung der neuen Welt, vom Hafen Palos aus.

1530. Kaiser Karl V. läßt in der Reichsversammlung zu Augsburg die in seinem Auftrage von katholischen Theologen ausgearbeitete Widerlegung des protestantischen Glaubensbekenntnisses — die Konfutation genannt — vorlesen, worauf er sogleich den Evangelischen befehl, in den Schooß der katholischen Kirche zurückzukehren...

1556. Kaiser Karl V. verzichtet, nachdem er bereits schon im Januar desselben Jahres die Krone von Spanien niedergelegt hatte, nunmehr zu Gunsten des Königs Ferdinand auf die deutsche Kaiserwürde.

1645. Schlacht bei Mersheim im Ries, in welcher die vereinigten französischen Heere unter Turenne und Condé die Baiern schlagen. Die Schlacht hätte für diese einen glücklichen Ausgang genommen, wenn nicht die Hessen, welche den Franzosen beistanden, in der letzten Stunde den bereits weichenden Heeren des Condé zur Hilfe gekommen und dem Siegeslauf der Baiern ein Ziel gesetzt hätten...

Börsen-Nachrichten.

Dresden, 31. Juli. Wochenmarktpreise. (Breite in Pfennigen.) Wehl (kg): Roggenmehl Nr. 0 30, Hausbrot 28, Nr. 3 20; Weizenmehl: Kaiserauszug 40, Grieslerauszug 36, Wädernmehl 32; Roggen-Nachgang (50 kg) 780, Futtermehl (50 kg) 650, Roggenkleie (50 kg) 580, Weizenkleie (50 kg) 440...

Dresden, 31. Juli. Produktenspreise. I. An der Börse: Weizen pro 1000 Kilo netto: weiß inländ. Mk. 175-180, weiß fremd 174-182, braun deutsch 170-175, braun fremd 168-180, gelb inländisch 168-170, neuer trocken 165-174...

Johann Hoff's Eisen-Malz-Chokolade für Bleichsüchtige.

Von Brustschmerzen und Athembeschwerden glücklich befreit durch Johann Hoff's Malz-Extrakt, konzentrierten Malz-Extrakt, Eisen-Malz-Chokolade und Malz-Bonbons.

An Herrn Johann Hoff, Erfinder und alleinigen Erzeuger der Malzpräparate, Hoflieferant der meisten souveränen Europas, Königl. Kommissions-Rath etc., in Berlin, Neue Wilhelmstr. 1.

Bloen (Hollstein), den 14. April 1885.

Schon seit mehreren Jahren und namentlich im Winter leide ich an den heftigsten Brustschmerzen, verbunden mit massenhaftem Schleimauswurf. Alle Mittel, die ich bisher dagegen gebraucht, haben nicht den gewünschten Erfolg gehabt...

Als ich die Johann Hoff'schen Malzpräparate, Bonbons und die Eisen-Malz-Chokolade zur Anwendung brachte — täglich 10 Bonbons und 2 Tassen Chokolade — fühlte ich Erleichterung, die ich früher nie empfand. Der Husten wurde bedeutend seltener und erträglicher und meine Lunge sehr gekräftigt...

Prof. Dr. G. Sporer, 2c. 2c. in Abbazia.

Verkaufsstelle in Freiberg bei Herrn Leopold Fritzsche.

Johann Hoff's konzentriertes Malzextrakt für Lungeneidende.

Hamburg - Amerika.

Jeden Mittwoch und Sonntag nach New-York



mu Post-Dampfschiffen der Hamburg - Amerikanischen Packetfahrt - Actien - Gesellschaft

Auswanderer nach Amerika

befördert zu billigen Preisen mit ihren prachtvollen Postdampfern die Niederländ.-Amerikan. Dampfschiff-Gesellschaft Rotterdam - New-York.

Nähere Auskunft ertheilt die General-Agentur für Sachen von Ernst Strack in Leipzig, Humboldtstraße 15.

Achtung!

Kräftiges Landbrot, à Stück nur 50 Pf., empfiehlt Wilhelm Rost, Rittergasse.

Nach Amerika

billige und schnelle Beförderung über Hamburg und Bremen. Nach Dona Francisca, deutsche Kolonie in Südbrasilien, monatliche Expedition zu 55 Mark.

Bei Verkäufen

wenn man sich an die Annoncen-Expedit. von Rudolf Mosse hier, welche die wirksamsten Blätter unentgeltlich nachweist, diese Annoncen und aufstellendes Arrangement der Annoncen, sowie Uebersetzung der Offerten überträgt.

Rudolf Mosse in Freiberg (Benno Rühle), äußere Bahnhofstraße 11.

Zahnschmerzen jeder Art, selbst hohl und angesteckt sind, werden augenblicklich und dauernd durch den berühmten Indischen Extrakt beseitigt.

Aecht Berger Leberthran, Franzbranntwein

empfehlen die Drogenhandlung von Th. Petzold, Burgstr. 26.

Darlehens-Verein zu Freiberg,

eingetragene Genossenschaft,

gewährt Darlehne gegen Bürgschaft oder Verpfändung von Werthpapieren, sowie Kontokorrent-Verkehr; besorgt den Ein- und Verkauf von Effekten und alle übrigen in das Bankfach einschlagende Geschäfte.

Spareinlagen werden mit 3 1/2 % halbmonatlich verzinst.

Das Direktorium.

Die Sächsische Bank zu Dresden

übernimmt bei ihrer Hauptstelle in Dresden

Werthpapiere

in sichere Verwahrung und Verwaltung
(Offene Deposten)

unter den in dem Regulativ festgesetzten Bedingungen; sie besorgt hiernach die Abtretung und Einziehung der Zins-Koupons und Dividenden-Scheine, die Kontrolle über Verloosungen und das Inkasso verloofter und rückzahlbarer Papiere, den Bezug neuer Kouponsbogen oder definitiver Stücke, die Besorgung weiterer Einzahlungen und Ausübung von Bezugsrechten nach vorher eingeholtem Auftrage und Einzahlung der erforderlichen Geldbeträge, die Entgegennahme von Hypothekenzinsen, ferner: den An- und Verkauf von Werthpapieren, sowie alle mit der Anlage und Verwerthung von Kapitalien verbundenen Manipulationen.

Das Regulativ, sowie die zu der Deponirung erforderlichen Formulare können von der Sächsischen Bank und deren Filialen in Leipzig, Chemnitz, Bittau, Meerane, Reichenbach i. B., Annaberg und Glauchau unentgeltlich bezogen werden, auch sind die Filialen bereit, zwischen den Antragstellern und der Bank das Erforderliche zu vermitteln.

Sächsische Bank zu Dresden.
Die Direktion.

Prämiirt mit den höchsten Auszeichnungen auf international. Ausstellungen
Wien Ehrendiplom. Frankfurt a. M. Goldne Medaille.

Dr. Struve's, Dresden.

Selters- und Soda-Wasser, sowie alle künstl. Mineralwässer empfiehlt in stets frischer Füllung zu Fabrikpreisen ohne Frachtszuschlag

Freiberg. Leopold Fritzsche.
Porzellanbecher zu konzentrirten Wässern, mit Anweisung.

aus erster Hand Caffee v. d. Importeuren

Direct ohne Zwischenhandel an Consumenten.

Auswahl 120 Sorten, davon neu importirt:

Laguayra, saftgrün, ohne Einwurf	à 70-75	pr. Pfd.
Java, grün, sehr gutschmeckend	à 75-80	" "
Guatemala, saftgrün, sehr gutschmeck.	à 70, 75, 80	" "
Campinas, saftgrün, ohne schwarz	à 70-75	" "
" einzeln schwarz, reinschmeckend	à 55, 60, 65	" "
Neilgherry à 75, 80, 90, Ceylon	à 90-100	" "
Portorico, sehr kräftig und fein	à 90-100	" "
Mocca, echt arabisch, verlesen	à 180	" "

Diese Preise auf Basis directer Importen bieten dem Consumenten eine Ersparnis von 10-30 Procent.

Versand nach Auswärts Sachweise oder in 1/2-Pfund-Packeten.

Born & Dauch, Caffee-Großhandlung

Dresden, Sectr. No. 6, I. Et. Chemnitz, Langestr. No. 63.

Hamburg - Transit-Läger - Triest.

Wein- u. Obstpressen

sowie Obstmühlen u. Kelterschrauben empfehlen als Specialität in anerkannt vorzüglichsten Constructionen zu billigsten Preisen und unter weitgehender Garantie

J. Weipert & Söhne
Maschinenfabrik und Eisengießerei
Heilbronn am Neckar.

Illustrirte Cataloge gratis und franco.

Kapital-Versicherungen für den Todesfall, sowie für eine bestimmte Lebensdauer. Ruder- u. Aussteuer-Versicherungen. Leibrenten- und Alters-Versicherungen übernimmt unter kulantesten Bedingungen die

Deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft a. G.

Errichtet 1869. Potsdam. 7 Millionen M. Aktiv-Vermögen:

Versicherungsbestand: 58 Mill. M. Angekommene Reserven: 6 Mill. M.

Kostenfreie Auskunft erteilen sämtliche Vertreter der Gesellschaft an allen größeren Plätzen, der Generalvertreter Gustav Berner in Leipzig sowie

die Direktion in Potsdam.

Verleger und Verleger Braun & Maukisch in Freiberg. — Druck von Ernst Maukisch in Freiberg.

Mein Geschäft befindet sich von jetzt an Nonnengasse 20. S. Kornekky.

Farben, Firnisse, Lacke,

Gyps, Kreide, Leim, Pinsel, Schablonen, Schwefel u. s. w. empfiehlt zu den billigsten Preisen

Theodor Pötzold, Burgstraße 26.

Das Gold- und Silberwaaren-Geschäft von Robert Schüller, Burgstr.,

empfehlte sich bei vorkommendem Bedarf einer gütigen Berücksichtigung. Anfertigung aller in das Fach einschlagenden Arbeiten und Reparaturen. Reelle Bedienung. Billige Preise.

Die Dampf-Deifarben-, Firniß-Fabrik und Farbwaaren-Handlung

von C. Breitfeld, Maler, Petersstraße 40

empfehlte alle in dieses Fach einschlagende Artikel in nur bester Qualität, sowie größte Auswahl neuster Tapeten.

Enthaarungsmittel.

Professor Böttger's Depilatorium in Pulverform von G. C. Brüning, Frankfurt a. M.

Anerkannt bestes Enthaarungsmittel, giftfrei, ganz unschädlich, greift die zarteste Haut nicht an und ist deshalb Damen ganz besonders zu empfehlen. Wirkung sofort und völlig schmerzlos. Es ist das einzige Mittel, welches ärztlich empfohlen wird.

Originaldose à 2 M., der dabei zu verwendende Pinsel 25 Pf. Niederlage in Freiberg bei A. Wagner sonst Köhler, Weingasse.

Ein stolzer Schnurrbart



Wellert, sowie köpfiges Haarwuchs wird in kurzer Zeit durch Prof. Salzman's Aeger. Haar- und Bartwuchs-Extrakt gebracht.

Erfolg großartig und garantiert!

Für die Haut völlig unschädlich. Preis pro Flacon nebst Extrakt 2 Mark. Gegen Rauchen od. Einpöfen. In Beträgen direct eßt zu bez. durch die Parfümeriefabrik von G. Seifert, Dresden-Plauen, Ringstr. Nr. 6-8.

PATENT-Besorgung und Verwerthung.

J. Brandt, Zivil-Ingenieur, Berlin SW., Anhaltstrasse 6.

Glaçe-Handschuhe

billig und gut, bei Emmy Brackemann, Obermarkt 1.

Syrenenduft.

Neues, überraschend schönes Parfüm, aus den Blüten des Nügelchen- oder Fliederbaumes destillirt. Vorrätig à Fl. M. 1.-, M. 1.50 und M. 1.75 bei Theodor Pötzold, Burgstraße 26.

Dr. Spranger'sche Magentropfen

helfen sofort bei Migraine, Magenkrampf, Uebelkeit, Kopfschmerz, Leibschmerzen, Verschleimung, Magenwürden, Magensäure, Erbrechen bei Kindern, Würmer und Säuren mit abführend. Gegen Sämorrh., Hämorrhoiden, vortrefflich. Wenigen schnell und schmerzlos offenen Mag. Wenigen Fieberhitze und Bösartigkeit jeder Krankheit. Appetit sofort wieder herstellend. — Alleiniges Depot Elephanten-Apothek Dr. Mylius in Freiberg u. Berg-Apothek in Brand. à Flasche 50 und 80 Pf.

DRESDEN. Zentral-Möbelverkauf

von R. Berkowitz, 11 Moritzstrasse 11. Größtes Etablissement Dresdens für komplette Zimmer-Einrichtungen Meublements für Wohnzimmer von 100-600 M., für Speisezimmer von 150-700 M., für Schlafzimmer von 75-650 M., für Salons von 300 bis 1000 M.

Außerdem empfehle ich Blüsch-Ernsturen, fein ausgeführt, von 142 M. an, Sophas von 30 bis 90 M., Büffels von 99 M. an, Kleiderchränke, Bettlös, Kommoden, Spiegel, Stühle in jeder Gattung sehr billig.

Nur reelle, gedieg. Arbeit. Feste Preise.

11 Moritzstraße 11. DRESDEN.

Roß-Kreosot, Wachs, Asphalt und Kreosot-Deffirnisse, Asphaltlack und II und Bernsteinlack liefert in Barren und getheilt die Chemische Fabrik von Gustav Schallehn in Magdeburg.

Mit nahezu übernatürlicher Kraft, Schnelligkeit und Sicherheit tödtet

Geerling's neuentdecktes überseeisches

Insektenpulver

Wanzen, Flöhe, Schwaben, Rissen, Fliegen, Ameisen und Vogelmilben

samt deren Brut, jedoch nicht eine Spur davon übrig bleibt. Büchse 0,40, 0,75 und 1,40 Mark. Depot: G. R. A. Bauer, Untermarkt.

Diebes-sichere zum



Kassette

empfehlte Robert Pötzold.

Ich bin befreit

von dem peinigen Schmerz der Hüften, augen, ruft jetzt so Mancher aus, und danke dieses nur der Geerling'schen Spezialität gegen Hüftnerangen harte Haut. Flacon mit Pinsel in nur 60 Pf. Depot bei G. R. A. Bauer.

1000 Mk.

der beim Gebrauch von Goldmann's Kaiser-Zahnwasser à Fl. 60 Pf. und 100 Pf. jemals wieder Zahnschmerzen bekommt. S. Goldmann & Co., Dresden. — Zu haben in Freiberg nur bei Carl Korb; in Frauenstein bei W. E. Richter.

№ 17

Die Enq

Der deutliche Reichthum stimmen zu künftigen der M. Folgen eines empfinden wü einer in die schneidenden g weil etwaige selben sozialb sprechen, sofort Verdienst gefe zu erbittern. für das Verlegeten auch können den Die diese Anmarkt ist vom arg verletzert sagt hat, als welche den St. Wertheidiger haben auf d den Wöhen g niemals gen Die sozialde täuschen sich Einführung gleichzeitige Sonntag au zu wirthsch werde. Wie anlassen, die stehende Wu und des Her örterung; je wenn das W schaftliche Ne In einer fammlung lag ihm sei die läßt sich aber bei einer solc schaulich ist. Wenn Herr in welcher sonder auch existiren, das das eine bei Pfraße, die nur von ei Rede sein fa zweige, wo d Wochenarbe beitem fünf eintretenden führenden M Extraverdien reicher Fon Einkommen leichtlebigen vergnügen a Von der Wohlthaten reitungen z Arbeit dar Arbeiterbew pathisch geg aufgestellte gemeinjam 1) Ist die e zweiges üb a. für den g schaft, c. für 3) Wird die Eigenthümli 4) Welche z haben: a. für b. für die Ar dieser Nacht Endlich 5) am Sonnta